Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 18 / 12. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 18. Januar 1934 — Einzelpreis 20 Groschen

NUMER DOWODOWY

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeit suchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas", Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

Was will die Kleine Entente?

Die Kleine Entente hat im vergangenen Jahre, um ihren inneren Zusammenhalt zu festigen und ihre internationale Rolle zu vergrößern, die Errichtung eines Wirtschaftsrates beschlossen. Der Organisationspakt vom 16. Februar 1933, der die vorangegangenen Bündnisverträge zwischen den drei Staaten auf unbegrenzte Zeit erneuerte und als gemeinsames Konsultativorgan für die auswärtige Politik einen dreimal jährlich zusammentretenden Ständigen Rat einsetzte, sah in einem Artikel 7 vor, daß der Wirtschaftsrat der stufenweisen Angleichung der wirtschaftlichen Interessen der Kleinen Entente, und zwar sowohl hinsichtlich der internen Interessen als auch hinsichtlich ihrer Beziehungen zu dritten Staaten dienen soll. Diese Bestimmung ist ausgeführt worden. Am 1. Juni genehmigte der Ständige Rat das Organisationsstatut und das Arbeitsprogramm des Wirtschaftsrates, der jetzt an die praktische Arbeit gehen soll.

Die Kleine Entente, dessen eigentlicher Führer der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Benesch ist, läßt nichts unversucht, um sich innerhalb der europäischen Entwicklung zu behaupten und sich nach Möglichkeit als aktiven Faktor einzuschalten. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Sorgen der drei Länder sind nicht gering, aber sie sind bei den jetzigen Organisationsversuchen offenbar nicht die eigentliche Triebfeder. Die Probleme, die man auf das Programm eines Wirtschaftsrates gesetzt hat, sind so alt wie die Kleine Entente selbst und sie wären wahrscheinlich längst aus der Welt geschafft worden, wenn die Tschecho-Slowakei, Jugoslawien und Rumänien allein und unter sich dazu im Stande wären. Es mag sein, daß die Situation sich vom tschecho-slowakischen Standpunkt aus noch verhältnismäßig einfach darstellt, denn Prag scheint eine Kleine Wirtschaftsentente in der Hauptsache als Erweiterung des eigenen industriellen Absatzgebietes unter Verdrängung der ausländischen Konkurrenz aufzufassen. Trotzdem mußte man im Zeichen der vorgesehenen wirtschaftlichen Angleichung erleben, daß Rumänien daran ging, eine eigene Rüstungsindustrie aufzubauen und sich damit von den tschecho-slowakischen Lieferungen zu emanzipieren. Wie will aber die Tschecho-Slowakei den notleidenden Agrarstaaten Rumänien und Jugoslawien helfen? Es ist auch durch den neuen Wirtschaftsrat nicht verhindert worden, daß besonders im Verhältnis zu Jugoslawien die handelspolitischen Schwierigkeiten in letzter Zeit zugenommen haben. Tatsächlich bewegt man sich mit allen Versuchen einer gegenseitigen Auswertung der wirtschaftlichen Aufnahmefähigkeit in einem Fehlerkreis. Der tschecho-slowakische Außenminister hat denn auch wieder an die Mitarbeit anderer Länder appellieren müssen und im übrigen den Zeitpunkt für die Erfüllung der durch die neue Organisation geweckten besonderen Wirtschaftshoffnungen in weitere Ferne hinausgeschoben.

Fragt man, welche wirkliche Bedeutung diese Wirtschaftszusammenarbeit der Kleinen Entente letzten Endes hat, so ergibt sich die Antwort aus dem besonderen Charakter dieses Staatenbundes. Sie ist ein Bündnis, das als solches mit dem Kriegsfall rechnet und im Hinblick darauf Vorkehrungen trifft. So ist es kein Zufall, daß in dem Programm des Wirtschaftsrates vom 1. Juni vorigen Jahres besonderes Interesse Dingen zugewandt wird, die auf den ersten Blick gegenüber den großen Wirtschaftsproblemen der Friedenszeit ganz nebensächlich erscheinen: „Der Wirtschaftsrat", so lautet Punkt 7 dieses Programms, „wird sofort ein besonderes Komitee einsetzen, das sich mit den Fragen der Normalisierung in allen Zweigen des Wirtschaftslebens zu beschäftigen haben wird: in Landwirtschaft, Industrie und Handel, hinsichtlich des Materials für den Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphenverkehr, namentlich für Automobile, Motoren und andere Maschinen. Die Normalisierung muß natürlich vor allem auf allen Gebieten der militärischen Rüstungen zur Anwendung gelangen". Es ist weiter sicherlich kein Zufall, daß gerade dieser Programmpunkt in der Eröffnungsansprache des Außenministers Dr. Benesch anläßlich der Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente als einzige konkrete Zielsetzung fast wörtlich wiederkehrte, allerdings unter Weglassung der Rüstungsfrage, offenbar deshalb, da man deren Erwähnung als Verhöhnung des Abrüstungsgedankens ansehen mochte. Es wird einer gründlicheren Wendung bedürfen, wenn der Eindruck verschwinden soll, daß unter dieser wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Kleinen Entente etwas anderes zu verstehen ist, als eine Zusammenarbeit zur Steigerung dessen, was man in Genf potentiel de guerre nennt.

Deutsche Antwort überreicht

Durch den deutschen Konsul in Genf an den Generalsekretär weitergeleitet

Genf, 17. Januar.

Der deutsche Konsul in Genf, Dr. Krauel, hat soeben dem Generalsekretär des Völkerbundes die folgende Antwort der Reichsregierung übergeben:

„Herr Generalsekretär! Indem ich den Empfang Ihres Schreibens vom 15. Januar mit verbindlichem Dank bestätige, beehre ich mich, Ihnen dazu mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bei aller Würdigung der in der Sitzung des Völkerbundrates vom 15. Januar vorgebrachten Gesichtspunkte zu ihrem Bedauern auf Grund grundlegender Erwägungen davon absehen muß, an den Beratungen der Tagung des Völkerbundrates über Punkt 26 der Tagesordnung teilzunehmen. Genehmigen usw.

Gez. (—) Freiherr v. Neurath."

Saar-Kommission bleibt

PAT. Genf, 17. Januar.

Der Völkerbundrat setzte heute seine Arbeiten unter dem Vorsitz des polnischen Außenministers Beck fort. In der Geheimsitzung wurde das Mandat der gegenwärtigen Regierungskommission für das Saargebiet verlängert. (Die unter französischem Einfluß stehende Kommission hat bisher ihre Aufgabe darin gesehen, die gänzlich deutsche



Knox,
der Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebiets.

Bevölkerung an der Saar durch andauernde Verbote und unwürdige Zumutungen in ihrem Rechtsgefühl zu verletzen, was aber die Bevölkerung nur darin bestärken kann, in ihrem Widerstand bis zur Befreiungsstunde ungebrochen auszuharren. Red.)

Am Sonnabend Aussprache über Saarfrage

PAT. Genf, 17. Januar.

Das Saarproblem tritt immer mehr in den Vordergrund der Genfer Arbeiten. Sonnabend findet voraussichtlich eine eingehende Aussprache statt (an der der deutsche Delegierte teilnehmen sollte). Man wird vermutlich

Außenminister Beck
Der gegenwärtige Ratspräsident

einen Ausschuß bilden, der auf der Mai-Tagung einen Bericht über die inzwischen erfolgten Vorbereitungsmaßnahmen zur Volksabstimmung vorlegen soll.

Törichte Kombinationen der Pariser Presse

Paris, 17. Januar.

Die französische Presse beschäftigt sich ziemlich ausführlich mit der Saarfrage. Die meisten Blätter machen Deutschland wegen seiner Haltung gegenüber der Genfer Einladung heftige Vorwürfe, aber keine Zeitung gibt sich die Mühe, die Gründe für die deutsche Zurückhaltung zu würdigen. Die außenpolitische Berichterstatterin des „Oeuvre" meldet ihrem Blatte aus Genf, der Bericht des Vorsitzenden der Saarregierungskommission habe eine „Ueberreizung" im Saargebiet gezeigt, die viel ernster sei als man geglaubt habe.

Die Phantasie der Berichterstatterin indes scheint ebenfalls Symptome der Ueberreizung zu zeigen, wenn sie darauf hinweist, daß man in Völkerbundkreisen zur Aufrechterhaltung der Ordnung an die Entsendung fremder Truppen ins Saargebiet denke. Um die Nationalsozialisten möglichst wenig herauszufordern, wolle man für diese Aufgabe spanische Gendarmerie heranziehen. Der Völkerbund, fügt die Korrespondentin hinzu, würde „edelmütigerweise" sicher die Kosten tragen.

Karl Benndorf's Seife
schon seit dem Jahre **1868**
ist doch das Beste, was es zum Waschen gibt,
drum ist sie auch bei allen so grenzenlos beliebt
Textil- und Hausseifen-Fabrik
Lodz, Lipowastrasse 80, Telefon 149-53.

1. Wirtschaftstagung der Kleinen Entente beendet

PAT. Prag, 17. Januar.

Die Beratungen der ersten Tagung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente wurden heute beendet.

Es wurden insgesamt 16 Entschließungen über die Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, der weiteren Zusammenarbeit auf wirtschaftlichen wie auch auf verkehrstechnischem Gebiet usw. angenommen. Minister Dr. Benesch dankte den Mitgliedern des Wirtschaftsrates für ihre Bemühungen und hob die Bedeutung der angenommenen Resolutionen als Leitlinien der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten der Kleinen Entente hervor.

Keine Verlängerung des italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrags

Weil Italien für die Lösung des Revisionsproblems ist.

Budapest, 17. Januar.

„Pesti Naplo" veröffentlicht in Fettdruck eine Meldung seines römischen Sonderberichterstatters, in der es heißt, daß Italien den am 18. Januar ablaufenden Freundschaftsvertrag mit Rumänien nicht verlängern werde. In diplomatischen Kreisen Italiens werde diese Haltung der Regierung damit begründet, daß Italien in Zukunft mit aller Energie an die Lösung des Revisionsproblems herangehen wolle; die italienische Regierung halte es aber mit dieser Aktion nicht für vereinbar, daß sie einen Freundschaftsvertrag mit einem Staat unterhält, der die Revision in schärfster Weise bekämpft.

Familienlokal „ROHNKE"
Moniuszki 1, Tel. 151-42
empfiehlt heute ab 11 Uhr vormittags
frisches **WELLFLEISCH,** abds. prima **HAUSWURST.**

Aus der polnischen Presse

Der Krakauer **„Il. Kuryer Codz."** setzt sich an leitender Stelle mit dem von der Regierung und der polnischen Wissenschaft ausgehenden Gedanken der Schaffung eines großen Naturschutzparks in der Tatra auseinander. Das Blatt ist gegen den Plan, so wie er heute besteht, da seine Verwirklichung nicht weniger als das völlige Ende der Touristik in diesem einzigen Hochgebirge Polens bedeuten würde.

Das Krakauer Blatt schreibt:

„Durch die Schaffung dieses Nationalparks würde für Polen großer Schaden erwachsen. Es ist Zeit, die Bevölkerung rechtzeitig zu warnen, um einer Katastrophe vorzubeugen.

Die Schaffung des Nationalparks liegt den sogenannten „Naturschutzbündlern" ob. Diese Herren behandeln dieses Problem völlig individuell und weltfremd. Ihnen scheint jeder Tatrabesucher ein Vandale zu sein, der vorhandene Naturreichtümer voll Verachtung vernichtet. Genug der Kinderpossen! Es ist höchste Zeit, die Propaganda für den Naturschutzpark einzustellen, um mit dem Schwarm sonstiger romantischer Gefühlsäußerungen auch diese kostspielige Chimäre aufzugeben.

Wir wiederholen nachdrücklich: kostspielige, weil wenige in Polen wissen, daß im Verlauf dreier Quartale — vom 31. Dezember 1932 bis 30. September 1933, in der Zeit der größten Krisis, Arbeitslosigkeit und allgemeinen Not — der Staatsschatz zur Schaffung des Tatranationalparks die für unsere Verhältnisse ungeheuere Summe von 4 375 000 Zloty hergegeben hat. Uns steht das Recht zu, im Namen des gesamten polnischen Volkes die Frage zu stellen, welche Beweggründe die Regierung zur Verausgabung dieser unglaublich hohen Summe veranlaßt haben. Uns steht auch das Recht zu, gegen die Vergeudung dieser Staatsgelder für derartige utopische, phantastische und volksschädliche Zwecke Protest einzulegen."

Haushalt der Fonds im Haushaltsausschuß

PAT. **Warschau,** 17. Januar.

Der Haushaltsausschuß des Sejms behandelte in seiner heutigen Sitzung die Voranschläge der einzelnen Fonds, die dem Finanzministerium angegliedert sind. Es referierte Abg. Wojciechowski.

Der Staatliche Kredit-Fonds dient der Entwicklung des Wirtschaftslebens. Der Voranschlag beläuft sich auf rund 199 Millionen Zloty. Der höchste Kredit ist bisher der Stickstoffabrik in Moscice gewährt worden (60 Mill.). Der Referent schlug vor, diese Summe angesichts der Fusion von Moscice und Chorzow von der Position der Schulden auf das Anlagekapital zu übertragen.

Der Staatliche Wirtschafts-Fonds verfügt über Mittel in Höhe von rund 153 Millionen, die zum großen Teil dem Staatlichen Bau-Fonds zugeleitet werden. Kredithilfe bei der Unterstützung der städtebaulichen Aktion leistet der Fonds für den Ausbau der Städte, der durch die Landeswirtschaftsbank verwaltet wird.

Der Haushaltsausschuß nahm die Voranschläge in der referierten Form an, nachdem einige Redner in der Aussprache das Wort ergriffen hatten.

Plenarsitzung des Senats

PAT. **Warschau,** 17. Januar.

Der Senat trat heute zu einer ersten Vollsitzung in der laufenden Session zusammen. Marschall Raczkiewicz eröffnete die Sitzung und widmete dem verstorbenen Senator Stanislaw Godlewski (Nat. Kl.) Worte des Gedenkens. Der Senat ehrte sein Andenken in der üblichen Weise. Anschließend machte der Marschall Mitteilung vom Mandatsverzicht des Senators Jan Stecki (Regierungsblock).

Fünf Regierungsvorlagen über Zusatzkredite für die Jahre 1933/34 wurden in der vom Sejm gebilligten Form angenommen. Schließlich stimmte der Senat einem Entwurf zur polnisch-tschecho-slowakischen Handelskonvention zu. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Polnisch-deutsches Luftabkommen ausgearbeitet

„Lufthansa" und „Lot" bedienen den Verkehr

PAT. **Warschau,** 17. Januar

Im Zuge der polnisch-deutschen Verhandlungen über die Regelung des Flugverkehrs wurde der Wortlaut eines Uebereinkommens zwischen dem Reichsluftfahrtministerium und dem polnischen Verkehrsministerium ausgearbeitet.

Ferner wurden die grundlegenden Bestimmungen der Konzessionen in Angriff genommen, die dem deutschen Unternehmen „Lufthansa" sowie der polnischen Gesellschaft „Lot" erteilt werden sollen.

Die Verhandlungen werden morgen zum Abschluß gebracht. Der Abflug der deutschen Abordnung erfolgt voraussichtlich Freitag in den Morgenstunden.

Vor der deutschen Tagung in Lodz

Der Deutsche Volksverband in Polen hat an alle Ortsgruppen des Verbandes und alle deutschen Volksgenossen die Aufforderung gerichtet:

Kommt am 2. Februar nach Lodz zur Tagung.

Folgende Redner haben bereits ihr Erscheinen und Vorträge zugesagt Senator Hasbach, Abg. Graebe, Abg. Ulitz, Abg. Jankowski, Jugendführer H. Wiese u. a.

Besonders laden wir alle ehemaligen Synodalen ein. Das von der Synode nach langem Ringen beschlossene Kirchengesetz will das Konsistorium einfach in den Papierkorb werfen und der Kirche Fesseln anlegen, in denen sie zugrunde gehen muß. Es gilt noch einmal für unser Volkstum und Glaubensfreiheit die Stimme zu erheben. Keiner von euch darf hier fehlen.

Die Versammlungen finden um 10 Uhr vorm. und 2 30 Uhr nachm. statt. Um 8 Uhr abends „Deutscher Festabend". Jeder Deutsche ist herzlich willkommen.

Inhaltslose holländische „Reformvorschläge"

Unwesentliche Abänderungen, im allgemeinen Festhalten am Bestehenden

Genf, 17. Januar.

Das Völkerbundsekretariat gab am Mittwoch Vorschläge für eine Reform des Völkerbundes bekannt, die die holländische Regierung übersandt hatte.

Die holländische Regierung ist durchaus nicht der Meinung, daß es dem Pakt oder den Interessen der Mitglieder widersprechen würde, wenn eine bestimmte Zahl von Mächten, die besondere Interessen haben (wie z. B. beim Abrüstungsproblem) zuerst in Verhandlungen unter sich eintreten. Die holländische Denkschrift wendet sich dann gegen die Absicht, den

Grundsatz der Gleichberechtigung,

der die Grundlage des Völkerbundpaktes sei, zu durchbrechen. Aber auch hier gibt die Regierung zu, daß es Mächte gibt, die eine besondere Verantwortung für die großen Fragen der Welt haben. Im Anschluß hieran wird die Verringerung der Zahl der Ratsmitglieder zur Erwägung gestellt, soweit hierbei nicht an dem Grundsatz der Gleichberechtigung aller Staaten gerührt werde. Im Hinblick auf die an der Einstimmigkeitsklausel des Völkerbundes geübte Kritik ist die niederländische Regierung der Meinung, daß die Praxis gezeigt habe, daß hier

nicht die Ursache für Mißerfolge im Rahmen des Völkerbundes

zu suchen sei. Die Ursachen seien vielmehr in den Meinungsverschiedenheiten unter den großen Mächten zu suchen. Die Denkschrift wendet sich darauf der Verbindung des Völkerbundpaktes mit den Friedensverträgen zu. Auch hier wendet sie sich, wenn auch vorsichtig, gegen eine Abänderung des Bisherigen.

Zusammenfassend betont die holländische Regierung, daß sie keine Notwendigkeit anerkenne, den Pakt abzuändern, der, wie sie meint, alle Möglichkeiten bietet, um die Ziele des Völkerbundes zu erreichen, vorausgesetzt, daß ein Geist der Verständigung die Mitglieder beseele. Die holländische Regierung macht sich mit dieser Denkschrift zum Vorkämpfer des bekannten Standpunktes der meisten kleinen Mächte und vertritt trotz kleiner Zugeständnisse zugleich eine starre Völkerbundideologie.

Wie man in Völkerbundkreisen hört, werden noch weitere Denkschriften kleinerer Mächte, u. a. Oesterreichs, der Schweiz und Irlands in der Frage der Völkerbundreform erwartet.

Prozeß um 724 griechisch-orthodoxe Kirchen in Polen

Das Gericht nicht zuständig.

Warschau, 17. Januar.

Der höchste Gerichtshof hat am Dienstag nach mehr als 5jähriger Prozeßdauer die Klage des katholischen Episkopats in Polen auf Rückgabe von 724 griechisch-orthodoxen Kirchen abgewiesen mit der Begründung, daß das Gericht für diesen Fall der sogenannten Revindikation nicht zuständig sei. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit obliege allein den Verwaltungsbehörden der Republik.

Erlaß Görings über die Behandlung der Emigranten

Berlin, 17. Januar.

Der preußische Ministerpräsident Göring beabsichtigt in seiner Eigenschaft als preußischer Innenminister einen Erlaß über die Behandlung zurückkehrender Emigranten herauszugeben.

Die Lage der deutschen Emigranten im Auslande hat sich in den letzten Monaten zweifellos stark geändert. War die deutsche Emigration zunächst im Ausland wohlgefällig aufgenommen worden, so hat sich ihre Lage einmal durch ihr eigenes Verhalten im Auslande und dann vor allen Dingen durch den weitgehenden Umschwung, der sich im Ausland gegenüber dem neuen Deutschland vollzogen hat, außerordentlich ungünstig gestaltet. Der Strom der Rückwanderer ist in letzter Zeit stark angewachsen. Infolgedessen mußte sich das Geheime Staatspolizeiamt mit der Frage der Behandlung dieser zurückkehrenden Emigranten befassen. Aus diesem Grunde hat der Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes Grundsätze für die Behandlung der Emigranten aufgestellt.

Nur wenn der einwandfreie Beweis vorliegt, daß Verführte und Verängstigte sich völlig anständig im Ausland verhalten haben, ist die Möglichkeit der Rückkehr gegeben.

Politische Schulung auch der deutschen Volkshochschulstudenten

Berlin, 17. Januar.

Von der deutschen Studentenschaft wird über die bereits durchgeführten bezw. eingeleiteten Maßnahmen zum Einbau der politischen Schulung in das Hochschulstudium Mitteilung gemacht. Dabei wird ausgeführt, daß die politische Schulung im Rahmen des Lehrplanes nun auch auf der Volkshochschule durchgeführt werde. Auf der deutschen Hochschule für Leibesübungen bestehe das politische Kolleg bereits. Auf der landwirtschaftlichen und tierärztlichen Hochschule würden in nächster Zeit gleichfalls diese Kollegs beginnen. In der Volkshochschule werden unter dem Thema „Jugend und deutscher Sozialismus" wöchentlich junge Nationalsozialisten zu den Hörern sprechen.

*

16 000 deutsche Studenten, die am 1. März in den Arbeitsdienst einrücken sollen, werden am 24. Januar in der Zeit von 11 bis 13 Uhr in allen deutschen Universitäten versammelt, um von den Führern des Reichsarbeitsdienstes die Aufgaben zu erfahren, die der Student im Arbeitsdienst zu leisten hat.

Frankreich kündigt Handelsvertrag mit Deutschland

Berlin, 17. Januar.

Die französische Regierung hat Mittwoch durch die hiesige französische Botschaft dem Auswärtigen Amt eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß sie den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 kündigt und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens der deutschen Verordnung über die Kontingentierung französischer Waren, d. h. mit dem 19. Januar. Gleichzeitig hat die französische Regierung in der Note wissen lassen, daß sie zu Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-französischen Warenaustausches bereit ist. Der französischen Botschaft ist darauf alsbald erklärt worden, daß bei der deutschen Regierung die gleiche Bereitwilligkeit besteht.

Da in dem Handelsvertrag von 1927 eine Zubilligungsfrist von 3 Monaten festgesetzt ist, ergibt sich daraus, daß der Handelsvertrag mit dem 20. April 1934 außer Kraft tritt und daß für die in Aussicht genommenen Verhandlungen ein Zeitraum von 3 Monaten zur Verfügung steht.

Auch Chautemps will die Presse knebeln

Was sie ihm darauf entgegnet

Paris, 17. Januar.

Im Zusammenhang mit der scharfen Ablehnung, die der weitaus größte Teil der französischen Presse gegenüber den Regierungsgesetzentwurf zum Ausdruck bringt, der die Presseverleumdungsvergehen den Schwurgerichten aus der Hand nehmen und den Strafkammern zur Aburteilung überweisen will, ist ein besonders heftiger Angriff von Interesse, den heute der „Quotidien" gegen den Ministerpräsidenten Chautemps richtet. Das Blatt greift den Ministerpräsidenten in der Person seines Privatsekretärs Dubois an, der einer vom Staat begünstigten Gesellschaft zur Förderung der Durchführung öffentlicher Arbeiten angehört habe. Der „Quotidien" findet es seltsam, daß diese mit einem Kapital von nur 50 000 Franken und einer „Empfehlung des Innenministeriums" gegründete Gesellschaft öffentliche Arbeiten im Werte von 5 bis 6 Milliarden zu finanzieren bestimmt worden ist. Das Blatt fordert vom Ministerpräsidenten Auskunft über dieses Mißverhältnis und schließt mit der unverhüllten Drohung: Wenn Chautemps nicht antwortet, wird die öffentliche Meinung Richter sein. Die Drohung mit einem Gesetz zur Knebelung der Presse wird uns nicht hindern, zu sprechen.

Zwei französische Militärflugzeuge stoßen zusammen

Ein Toter.

Paris, 17. Januar.

Zwei Militärflugzeuge stießen auf einem Uebungsflug in 1500 Meter Höhe zusammen. Dem einen Piloten gelang die Notlandung; der Führer der anderen Maschine kam beim Absprung mit dem Fallschirm, der sich nicht öffnete, ums Leben.

Paris, 17. Januar.

Der Absturz des Großflugzeuges „Smaragd" soll, laut „Matin", auf die Lockerung einer Tragfläche zurückzuführen sein.



Generalgouverneur Pasquier
der bei dem Absturz des Großflugzeugs „Smaragd" verkohlte.

Schädlinge des Sowjetstaats

Reval, 17. Januar.

Der stellvertretende oberste Staatsanwalt der Sowjetunion, Wischinskij, sprach am Dienstag in Moskau über das Verbrechertum in der Sowjetunion und befaßte sich besonders mit den Schädlingen in der Wirtschaft, die in letzter Zeit den Staat um mehrere Millionen Rubel geschädigt hätten. Die Produktion und die Ausgaben des Staates würden durch Disziplinlosigkeit und Unverständnis stark beeinträchtigt. Der Staatsanwalt zählte eine Reihe von Fällen auf, in denen

Leute ohne jede technische Vorbildung Aemter erhalten

hätten. Verbrechen, die den Staat schädigten, seien in erster Linie als politische Straftaten zu werten und sollten daher auch weit strenger bestraft werden. Den Staatsanwaltschaften seien entsprechende Weisungen zugegangen, daß insbesonder gegen Untreue gegenüber dem Staat rücksichtslos eingeschritten wird.

Dollfuß hat kein Viertel der Nation hinter sich

Eine englische Stimme

London, 17. Januar.

In einem „Eingesandt" eines englischen Lesers an die „Times" heißt es: Zeitungsmeldungen hatten mich veranlaßt, in Dr. Dollfuß einen nationalen Helden zu erblicken, der sich bemüht, Ordnung in das Chaos der politischen Parteien zu bringen und seine Landsleute gegen die Angriffssucht eines Deutschland zu schützen, das gedroht hat, sie gegen ihren Willen zu verschlingen. Eingehende persönliche Untersuchungen in Oesterreich aber haben sich überzeugt, daß Dr. Dollfuß nicht mehr als ein Viertel der Nation hinter sich hat und daß dieses Viertel das wahre Oesterreich am wenigsten verkörpert. Die Opposition ist keineswegs unförmig. Die nationalsozialistische Partei ist stark, energisch und zuversichtlich und scheint in geistiger und körperlicher Hinsicht die besten Elemente der Rasse einzuschließen. Die beinahe täglichen Bekundungen nationalsozialistischen Gefühls, die eindrucksvoll und klug ausgedacht sind, verdienen kaum den Namen von Ausschreitungen, obwohl sie bei Unterdrückung dazu werden könnten. Nach dem, was ich gesehen habe, stimme ich mit dem Urteil von Personen überein, die erklärt haben: „Die Nationalsozialisten können sich darauf verlassen, daß sie die notwendigen Waffen aus den öffentlichen Lagern erhalten werden, wenn der Augenblick zu gemeinschaftlichem Handeln kommt."

London, 17. Januar.

In einem den inneren Kämpfen Oesterreich gewidmeten Leitaufsatz sagen die „Times": Die Nationalsozialisten in Oesterreich gewinnen immer mehr Anhänger. Die allgemeine Depression arbeitet wahrscheinlich für die Nationalsozialisten. Die Sozialisten bieten jetzt ihre Unterstützung Dr. Dollfuß an, aber ein Bündnis mit ihnen würde die eigentlichen Anhänger des Ministerpräsidenten spalten. Er wird deshalb seinen Kampf mit seinen bisherigen Anhängern fortsetzen müssen und es sind bis jetzt keine Anzeichen vorhanden, daß seine Regierung imstande ist, sich gegenüber der inneren Opposition zu halten.

Starhemberg billigte die Fühlungnahme mit der NSDAP!

Wien, 17. Januar.

Der von seiner Stelle als Landesführer des niederösterreichischen Heimatschutzes zurückgetretene Graf Alberti erläßt als Antwort auf den Aufruf und Befehl des Bundesführers Starhemberg einen Aufruf an die Kameraden im niederösterreichischen Heimatschutz. Alberti wendet sich einleitend gegen den ihm gemachten Vorwurf des Verrats. Alberti sagt dann: Bevor ich in der Nacht zum 13. zu der ganz überraschend festgelegten Zusammenkunft ging, wurde dies mit einem Schreiben dem Bundesführer mitgeteilt, der dieses allerdings erst verspätet erhielt.

Irgendeine Absicht, durch diese Besprechung hinter dem Rücken des Bundesführers etwas zu unternehmen, kann darin umso weniger und deshalb nicht gesehen werden, weil ich bereits seit einiger Zeit die Fühlungnahme mit den Nationalsozialisten mit Wissen und Billigung des Bundesführers aufgenommen habe und dem Bundesführer darüber jeweilig berichtete.

In dem Aufruf werden dann die in dem Befehl Starhembergs Alberti gemachten Vorwürfe zurückgewiesen und festgestellt, daß er, Alberti, von der Landesführerstelle in der Annahme zurückgetreten sei, daß zwischen dem Bundesführer und ihm volle Klarheit und volles Einverständnis herrsche.

Neue Haftstrafen

Frauenfeld und Schattenfroh verurteilt

Wien, 17. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Sicherheitsdirektion der Stadt Wien Frauenfeld mit 6 Wochen und den Chefredakteur der „Deutsch-österreichischen Tageszeitung", Schattenfroh, mit 3 Wochen Arrest bestraft habe.

In der Mitteilung heißt es ferner, daß am Dienstag 20 Nationalsozialisten nach Wöllersdorf geschafft worden seien.

*

Die 117 nach Ungarn geflüchteten Nationalsozialisten wurden am Dienstag aus dem Lager Allerheiligen in 3 Gruppen nach Belsesguale an der Südostgrenze Ungarns gebracht.

Zwei Bankiers wegen Untreue verhaftet

Wien, 17. Januar.

In Finanz- und Börsenkreisen hat die Verhaftung zweier bekannter Privatbankiers, der Chefs der Bankfirma Rokotnitz und Winkler, starkes Aufsehen erregt. Das Eingreifen der Polizei ist auf Grund von Mitteilungen erfolgt, nach denen die beiden Bankiers sich in der Verwaltung des Vermögens von Industriegesellschaften Verfehlungen schuldig gemacht haben. Zum ersten Mal ist von der Polizei gegen bekannte Bankiers der Paragraph über geschäftliche Untreue angewendet worden.

Der österreichische Scharfrichter will zurücktreten

Wien, 17. Januar.

Der österreichische Scharfrichter Johann Wang, der kürzlich an dem vom Standgericht wegen Brandstiftung zum Tode verurteilten Arbeiter Peter Strauß seine erste Hinrichtung vollzogen hatte, hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und ist von seinem Amte zurückgetreten. Wie verlautet, will Wang in seinen früheren Beruf eines Bankbeamten zurückkehren. In seinem Rücktrittsgesuch wirft er seinen Vorgesetzten u. a. vor, daß sie über seine Person nicht Schweigen gewahrt hätten.

Schwere Meuterei in einem bulgarischen Gefängnis

Sofia, 17. Januar.

Im Gefängnis der alten Bulgarenhauptstadt Tirnowo, in dem über 300 Sträflinge untergebracht sind, brach am Sonntag eine schwere Meuterei aus, die von politischen Gefangenen — meistens Kommunisten — angezettelt wurde. Auf ein verabredetes Zeichen hin setzte in allen Zellen plötzlich ein Höllenlärm ein; die Gefangenen zertrümmerten die Fenster, das Mobiliar und die Türen der Zellen, drangen auf die Flure und stürzten sich auf die Wächter. Es entspann sich ein erbittertes Handgemenge, das für die Bewachungsmannschaften schlecht ausgegangen wäre, wenn nicht rechtzeitig Polizei und Militär eingetroffen wäre, die mit aufgepflanztem Seitengewehr gegen die Aufrührer vorgingen. Erst nach hartem Kampf konnten die Sträflinge in ihre Zellen zurückgedrängt werden. Auf beiden Seiten hat es zahlreiche Leicht- und Schwerverletzte gegeben.

Ueber die Ostchinesische Bahn zum Nichtangriffspakt

London, 17. Januar.

Einer „Times"-Meldung aus Tokio zufolge hat der japanische Außenminister Hirohota dem Sowjetbotschafter Jurenew mitgeteilt, daß die Freilassung der in Charbin verhafteten 6 sowjetrussischen Eisenbahnbeamten feststeht. Der Botschafter habe hierauf zugesagt, den Preis für die chemischen Ostbahn in Papieren statt in Goldrubel zu nennen.

Hiermit sei, fügen die „Times" hinzu, der Weg für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die chinesische Ostbahn frei geworden. Die chinesische Presse vermutet, daß der Außenminister zuerst die Eisenbahnfrage lösen wolle und dann die Ernennung eines Dreistaatenausschusses zur Regelung der Grenzen zwischen Sibirien und dem Mandschustaat vorschlagen werde; damit würden möglicherweise die Vorbedingungen für einen Abschluß eines Nichtangriffspaktes geschaffen sein.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Staatspräsident hat den Ingenieur Alexander Bobkowski zum Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium ernannt.

Der Direktor des Arbeitsamts und sein Stellvertreter sind mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden, weil sich in dem vom Arbeitsamt Stettin eingerichteten Notstandslager ungeheuerliche Mißstände herausgestellt hätten.

Der SA-Mann Friedel, der im Verlauf von Streitigkeiten mit einem amerikanischen Staatsangehörigen verhaftet worden war, ist vom Berliner Schnellgericht wegen Körperverletzung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

PAT. Der italienische Unterstaatssekretär Suvich ist gestern nach Wien abgereist, wo er mit dem Bundeskanzler konferieren wird.

2000 Tote und 10 000 Verletzte beim indischen Erdbeben

PAT. **Kalkutta,** 17. Januar.

Nach neuesten Angaben, die hier eingelaufen sind, hat das große Erdbeben in Nordindien 2000 Tote und annähernd 10 000 Verletzte gefordert.

Maskenball „Piccadilly"
im Sängerhaus
27. Januar! 27. Januar!

Englands Rüstungen zur See

London, 17. Januar.

Die Admiralität hat 8 Zerstörer des Flottenbauprogramms von 1933, beträchtlich früher als erwartet worden war, bei vier Privatfirmen in Auftrag gegeben. Die Fahrzeuge werden je 1375 Tonnen Wasserverdrängung haben. Der Antrieb erfolgt durch Turbinen von je 36 000 PS, die den Fahrzeugen eine Geschwindigkeit von 35,5 Knoten geben sollen. Jeder Zerstörer wird annähernd 288 000 Pfund Sterling kosten. Die noch zu vergebenden Aufträge für zwei Kreuzer von je 8000 Tonnen, einen Kreuzer von 5200 Tonnen, einen Flottillenführer, zwei Unterseeboote und drei Schaluppen werden vielleicht mit Ausnahme der Unterseeboote ebenfalls an Privatreedereien gehen.

Der amerikanische Kriegsminister — ein Deutscher!

Kassel, 17. Januar.

Der derzeitige Kriegsminister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, George Dern, ist geborener Oberhesse. Sein Vater ist in Hansen im Kreise Gießen geboren und war der Sohn eines Müllers in Hausen. Seine Mutter ist gleichfalls aus Hausen gebürtig.

Die drei Trompeter

Von **Hans Joachim Müller.**

In München kann man nette Abende verbringen. Wenn man sich so recht herzenswohl fühlt dabei, und die gute Stimmung steht im Zenith, dann ist leider der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo die letzten Lokale schließen und die ersten noch nicht aufgemacht haben. Dieser bedenkliche Zeitpunkt liegt zwischen vier und fünf Uhr am nächsten Morgen.

Zwischen vier und fünf Uhr greift deshalb, gewissernaßen von Staats wegen, die Reichsbahn ein und unterstützt hilfreichen Sinnes den Wanderer durch Offenhaltung ihrer gastlichen Wartesäle. Das ist ein alter Brauch, und so traf mit manchen anderen auch der Wastl um Viertel nach vier auf dem Hauptbahnhof München ein. Da saßen diese und jene Reisenden im Lokal zweiter Klasse, um sich bei einer Maß Bier neuen Mut und Zuversicht zu holen, denn der Tag war ja noch nicht zu Ende, er hatte sogar erst angefangen. Einigen sank das Haupt allmählich auf die Brust herab, viele jedoch waren wie der Wastl sangesfreudig, und wenn sie auch nicht über die erste Zeile der jeweils kraftvoll angestimmten Weisen hinauskamen, weil ihnen dann der Text entfiel, so freuten sie sich doch von Herzen, als die drei Männer den Wartesaal betraten.

Die drei Männer sahen rotbäckig, gutmütig und schnauzbärtig aus, und waren just so, wie sie dem Wartesaal fehlten, denn sie führten drei große, blitzende Trompeten bei sich und einer dazu einer Ziehharmonika. Sie setzten sich wohlgemut in eine Ecke und tranken erst einmal etwas Geeignetes zur Stärkung. Als sie sich dergestalt gestärkt hatten, stärkten sie sich noch einmal und ein weiteresmal, aber Musik machten sie keine.

Da gingen die Leute zu ihnen und redeten mit ihnen und baten sie schließlich hoch und heilig, doch ein Einsehen zu haben und die Gemüter mit dem Klange der Trompeten zu erfrischen. Aber die Männer rückten auf ihren Sitzen hin und her und wollten nicht. Man rief ihre menschliche, brüderliche Solidarität an, man bot ihnen Bier und Bargeld für ihre Kunst, es war vergeblich. Die drei saßen da, sie waren auf eine eigene Art still und auf eine eigene Art vergnügt und bliesen nicht auf der Trompete. Nein, gar nicht zu begreifen war es, warum die drei Männer nicht blasen wollten.

Mittlerweile war es dreiviertel fünf, und der Wastl machte sich auf und wanderte zum Stachus und die Kaufinger Straße hinunter, bis er zum Marienplatz kam. Dortselbst nämlich findet man den bayrischen Donisl, und der Donisl öffnet allmorgendlich um fünf seine gastliche Tür, und es gibt Bier, Weißwürste und Lustbarkeit. Vor dem Donisl standen im Dunkel schon viele Gestalten, die von einem Fuß auf den anderen traten, denn es war bitter kalt. Da sah man Studenten und liebe Madeln und bessere Herren und Eckensteher und fesche Frauen und Luckis und Künstler und Bürger. Alle diese standen da und stürmten mit dem Glockenschlag fünf den Donisl.

Als der Wastl drinnen grade in die erste, dampfende Weißwurst biß, gab es ein Hallo, denn die Tür ging auf, und herein kamen die Männer mit den Trompeten. Sie labten sich alsbald mit Speis und Trank, aber Musik machten sie keine. So erhob sich denn die Stimme des Volkes und forderte dringlich einen Trompetenwalzer. Die hübschesten Mädchen gingen an den Tisch der Schnauzbärtigen und machten ihre Aufwartung, daß es einen Stein hätte erweichen müssen, geschweige denn ein Trompeterherz. Die drei Männer jedoch sahen freundlich drein, tranken munter ihre Maß, schwiegen und spielten nicht auf. Es waren gar seltsame Männer.

Der Wastl schüttelte den Kopf und saß noch lange gedankenschwer beim Donisl. Als es hell geworden war und ihm an der Zeit schien, nunmehr das nächste Lokal aufzusuchen, machte der Wastl Bilanz und fand zu seinem Schmerz nur noch etliche Fünferl und Pfennige im Hosensack. So mußte er denn einen traurigen Weg tun und seine gute Uhr in Reparatur geben, nämlich dort, wo man auf den Reparaturschein ein Weniges in bar herausgezahlt bekommt. Ich bitt schön, was hätte der Wastl sonst unternehmen sollen, durstig, wie er war?

Auf dem Pfandhause aber hatte der Wastl eine Begegnung voll Größe und Tragik. Am Schalter vor dem grimmen Mann mit der Brille, der alles heruntermacht, was man ihm bringt, und nichts dafür geben will, vor diesem standen ernst, aber aufrecht die drei Trompeter und gaben ihre Trompeten in Reparatur, die Ziehharmonika nicht zu vergessen. Nun glaubte der Wastl ihr stummes Leid zu verstehen, und warum sie im Angesicht des nahenden schwarzen Tages keinen Hupferten hatten blasen wollen. Er ließ sich sechs und eine halbe Mark auf den Reparaturschein geben und ging auf Zehenspitzen mit achtungsvollem Gruß hinaus.

Im Bürgerbräu erst fand er seine Fassung wieder und tröstete sich über mancherlei Leid, das dem Menschen im Dasein begegnet. Die klingende Münze in der Tasche half ihm über alles hinweg, und er zog vom Bürgerbräu ins Augustiner und ward fröhlich und guter Dinge.

So fröhlich und guter Dinge war der Wastl, als er aus dem Augustiner wieder herauskam und ein Wachmann seiner ansichtig und gewahr wurde, daß der Diener des Staates ihm zusprach und freundlichen Gruß bot. Und derselbe überredete ihn, doch mitzukommen auf das Haus, wo man fröhliche Menschen gern leiden mag, und wo die netten, großen Männer mit den Pickelhauben aus und ein gehen. Er trug aber einen Säbel an seiner Seite. Deshalb machten sie sich miteinander auf den Weg.

In der Wachstube nun traf der Wastl gleich liebe Bekannte an. In der Wachstube standen still und gesenkten Hauptes die drei Trompeter ohne ihre Trompeten. Dort erlebte der Wastl die traurige Verhandlung gegen sie und erfuhr, wie es gewesen war, als sie vor Mut und Tatendrang die Schaufensterscheibe der Musikalienhandlung verbogen hatten zu später, nächtlicher Stunde. Und er mußte die Geschichte mit anhören, wie sie die Bierreise fortgesetzt hatten samt den zufällig gefundenen Trompeten, und wie sie am Bahnhof gewesen waren und beim Donisl, und wie sie die Trompeten auf dem Pfandhaus in Reparatur gegeben hatten, und wie es zugegangen war, daß auch sie zuletzt ein Schutzmann mit sich führte.

Da begriff der Wastl, daß die drei nicht haben aufspielen wollen. Denn die drei Männer waren ihres Zeichens Bauarbeiter und keiner von ihnen konnte auf der Trompete blasen.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 18. Januar 1934.

Drum mutig drein und nimmer bleich,
Denn Gott ist allenthalben.
Die Freiheit und das Himmelreich
Gewinnen keine Halben!

E. M. Arndt.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1701 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg nimmt als Friedrich I. die Königswürde an.

1871 Wilhelm I., König von Preußen, wird Deutscher Kaiser.

1871 * Der Dichter Eberhard König in Grünberg in Niederschlesien.

1927 † Der Physiker Otto Wiener in Leipzig (* 1853).

Sonnenaufgang 7 Uhr 43 Min. Untergang 16 Uhr 2 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 5 Min. Untergang 20 Uhr 19 Min.

Karnevalsfreuden

Prinz Karneval hat seinen Einzug gehalten. Ueberall sind Tanzvergnügungen und Maskenbälle. Die Menschen wandeln sich, gestalten sich neu, und wäre es auch nur für die Dauer eines Faschingsabends. Hinter schwarzen Masken leuchten lebensfrohe Augen, an allerhand Schminke, brauner, roter, weißer, wird nicht gespart, — wieder schreitet Maria Stuart durch die Säle, wieder geht ein geheimnisvoller Domino auf Abenteuer aus. Lustig erklingen die Weisen, fröhlich schwingt sich jung und alt im Tanz. Maskenfreiheit für ein paar Stunden. Prinz Karneval fragt nicht nach dem Geburtsschein. Wenn man nur beweglich ist, kann man schon noch mittun.

In lauschigen Winkeln sitzt man beisammen, in den Gläsern blinken Getränke, und die Augen tauchen ineinander. Unglaublich, daß man sich vor zwei Stunden überhaupt noch nicht kannte, daß einer noch gar nichts von dem Dasein des andern wußte! Das ist der immer neue, berückende Zauber des Karnevals! Man wird vom Zufall zueinandergetrieben, und bisweilen ist der Zufall so gut und erfreulich, daß man sich nicht trennt, auch wenn das Maskenfest schon vorüber ist und Perücke und Verkleidung schon wieder weggepackt sind. Das ist dann einer von den Fällen, wo man Amor nachsagt, daß er ins Schwarze getroffen hat.

Auch die Kinder wollen ihr Teil an der Lust! Mutter muß ihnen Kostüme zurechtschneidern, und dann malen sie sich mit Schminke und Farbe, daß sie zu wahren Oelbildern werden, und all die kleinen Schornsteinfeger und Rokokodamen und Katzen und Tirolerinnen nippen auch an dem großen Becher, den Prinz Karneval allen hinhält.

Manchmal geht es ja ein bißchen allzubunt her. Maß halten ist eine schöne Sache, aber vielleicht ist im Fasching auch ein Uebermaß verzeihlich. Wir sollen ja nicht sein wie alle Tage, wir sollen uns der Freude hingeben, — so lange wir es noch können! Wenn uns dies bunte Treiben Spaß macht, ist es immer noch ein Zeichen, daß wir jung geblieben sind. Und ist nicht das Jungsein allein schon Grund genug, Feste zu feiern und sich zu freuen?

Erlassung von Verwaltungsstrafen

Nur nach eingehender Prüfung der Sachlage

Wegen der häufigen unrecht- oder unzeitmäßigen Gesuche an den Staatspräsidenten, in denen um den Erlaß von Verwaltungsstrafen gebeten wird, können dieselben, einer Verordnung des Innenministeriums gemäß, künftig nur über die administrativen Behörden, nach eingehender Ueberprüfung, an das Staatsoberhaupt weitergeleitet werden.

Die Wahlen in die Gemeindeverwaltungen

Wahlordnung für die mittelpolnischen Wojewodschaften

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 2/1934 wird eine Verordnung über die Wahlordnung für die Gemeindeverwaltungswahlen in den mittleren und östlichen Wojewodschaften veröffentlicht.

Die Mitglieder der Gemeindeverwaltung (Vogt, Untervogt und Schöffen) werden von den Mitgliedern des Gemeinderats in einer Sondersitzung gewählt. Der Kreisstarost ordnet die Wahl an, bestimmt den Tag der Wahlversammlung, den Namen des Vorsitzenden der Wahlkommission und die Zahl der auf die betreffende Gemeinde entfallenden Schöffen. Auf Grund dieser Anordnung setzt der Vogt die Gemeinderäte von Tag, Ort und anderen Einzelheiten der Wahlversammlung in Kenntnis, und zwar spätestens 6 Tage vor der Wahl.

Die Wahlkommission besteht aus dem vom Starosten ernannten Vorsitzenden und zwei von diesem berufenen Mitgliedern.

Die Wahl ist gültig, wenn mehr als die Hälfte der gesetzlich vorgesehenen Zahl von Gemeinderäten teilnimmt. Die Wahl ist geheim und wird vermittels Stimmzetteln und Umschlägen durchgeführt.

Vor Beginn der Wahlsitzung fordert der Vorsitzende die Anwesenden auf, Kandidaten oder Kandidatenlisten einzureichen. Gewählt werden können nur rechtmäßig aufgestellte Kandidaten, die mit der Aufstellung ihrer Kandidatur einverstanden sind. Gewählt werden zuerst der Vogt, dann der Untervogt, dann die Schöffen, und zwar in Landgemeinden bis zu 10 000 Einwohnern zwei, in Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner drei Schöffen.

Die Wahlen sind ungültig, wenn bei der Wahl Bestechungen, Fälschungen oder irgendeine andere Unregelmäßigkeit vorgekommen ist, die auf den Ausgang der Wahl hätte Einfluß haben können, oder wenn die Wahl nicht in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vor sich gegangen ist und diese Verfehlung gleichfalls von Einfluß auf das Wahlergebnis sein konnte.

Im Laufe von 7 Tagen nach der Wahl kann eine Anzahl Wähler, wie sie zur Anmeldung von Kandidaten oder Kandidatenlisten berechtigt ist, zu Händen des Vogts einen begründeten schriftlichen Wahlprotest einreichen, der im Laufe von drei Tagen dem Starost übersandt werden muß. Dieser entscheidet über Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Teils oder des gesamten Wahlgangs. Wird die Wahl für ungültig erklärt, so ordnet der Starost im Laufe von 14 Tagen nach der Ungültigkeitserklärung Neuwahlen an.

Die erwähnte Verordnung ist am 10. Januar in Kraft getreten. Die bisherigen in dieser Materie verpflichtenden Vorschriften werden durch sie außer Kraft gesetzt.

p. Der neue Chef des Untersuchungsamtes in Lodz. Heute trifft der neuernannte Chef des Untersuchungsamtes der Lodzer Wojewodschaft, Oberkommissar Jan Petry, bisher Chef des Untersuchungsamtes in Lemberg, in Lodz ein. Der bisherige Chef des Lodzer Untersuchungsamtes, Untersinspektor Zygmunt Nosek, ist bekanntlich auf einen ähnlichen Posten in Lemberg versetzt worden. Von heute bis Sonnabend wird Inspektor Nosek dem neuen Chef des Untersuchungsamtes die Amtsgeschäfte übergeben. Am Montag werden sich die beiden Beamten nach Lemberg begeben.

THALIA

erinnert Sie

an die

letzte Wiederholung

von

„KRACH

um

JOLANTHE"

Stiftet Freiabonnements der „Freien Presse"!

Aus der großen Zahl der uns fast täglich zugehenden Bitten um Stiftung eines Freistückes der „Freien Presse" sei noch die folgende Zuschrift aus Reichenbach in Ostgalizien veröffentlicht:

„In unserer kleinen, ärmlichen, deutsch-evangelischen Schulgemeinde wurde im evangelischen Gemeindehause ein Leseverein für die männliche Jugend und Männer des Ortes gegründet.

Nun ist große Sehnsucht nach Ihrem geschätzten Blatte „Freie Presse". Da die Leser für Beheizung und Beleuchtung ihre Beiträge leisten müssen, (unsere deutschen Landwirte können infolge der wirtschaftlichen Krisis ihre deutsche Privatschule kaum erhalten), so wagt der Leserverein hiermit die herzliche Bitte um ein Freiexemplar Ihres geschätzten Blattes, welches hier allgemein beliebt ist und gern gelesen wird, da es ja für uns als Weltblatt gilt.

Gewiß finden sich in unserm deutschen Volkskreise noch treue Freunde, welche gelegentlich eine Geldspende opfern, damit Ihr wertes Blatt auch auf unserem Lesetisch aufliegen kann. —

Darum nochmals die herzliche Bitte, uns auf einige Zeit doch ein Freiexemplar gütigst senden zu wollen."

11 Zl. Sozialversicherungsbeitrag für Hausangestellte?

× Die Frage der Versicherung der Dienstmädchen in der Sozialversicherungsanstalt ist bis heute, was den Beitrag angeht, noch offen. Die Anstalt weiß hier noch nicht, wieviel der Beitrag betragen wird und nimmt daher vorläufig Anzahlungen entgegen. Man vermutet, daß die Gebühren jetzt höher sein werden als bisher, eine polnische Zeitung nennt sogar eine Monatsgebühr von 11 Zloty.

Sollte tatsächlich eine erhebliche Erhöhung der Beiträge erfolgen, so wird natürlich eine Vergrößerung der Zahl der arbeitslosen Dienstmädchen die Folge sein.



[21]

„Nein! Ich mache mir nicht viel aus Reisebeschreibungen. Ich lese viel lieber einen spannenden Roman. Ob die Kaffern und Massaneger diese Gebräuche haben oder andere — das ist mir ziemlich gleichgültig. Und wie es in Mombasa, in Nairobi oder in Uganda aussieht oder in anderen solchen Negerhöhlen, das interessiert mich auch nicht. Was gehen einem diese Schwarzen an?"

„Ich glaube, Fräulein Lore, Sie urteilen da ein bißchen vorschnell. Ihr Geist ist für solche Dinge noch nicht erzogen; Sie müßten sich erst einmal dazu entschließen, etwas über solche Reisen zu lesen, dann würden Sie sicher anders sprechen."

„Nee, Herr Graf! Ich habe nicht die geringste Sehnsucht nach dieser Lektüre. Man bekommt es ja mit der Angst zu tun. Was für schreckliche Menschen sind diese Schwarzen! Es sind ja sogar Menschenfresser darunter! Und dann die Geschichten von der Tsetsefliege und der Schlafkrankheit... Ich danke! Ich will lieber nicht soviel davon wissen."

„Das ist alles halb so schlimm, Fräulein Lore! Denken Sie, wenn Sie selbst einmal eine Expedition mitmachen müßten."

„Hören Sie auf, Herr Graf! Schon der bloße Gedanke macht mich schaudern!"

„Na, Fräulein Lore, Mut scheint nicht Ihre starke Seite zu sein. Und wenn nun — nehmen wir das einmal an —, wenn nun Ihr Mann solch ein Forschungsreisender wäre und Sie bitten würde, mit ihm nach Afrika zu kommen?"

Sie funkelte ihn mit ihren Augen an.

Mein Mann würde so etwas hübsch unterlassen. Der Mann, den ich einmal heirate, muß mich rasend lieb haben und muß deshalb alles tun, was ich will. Und er dürfte nicht daran denken, in solche Länder und zu solchen Wilden zu fahren und Forschungsreisen zu unternehmen. Er müßte hierbleiben, in zivilisierten Gegenden.

Es gelüstet mich keineswegs nach Abenteuern und Herumvagabundieren, selbst nicht unter der Voraussetzung, dadurch einen berühmten Mann zu bekommen!" schloß sie energisch.

Darauf war eine Weile alles still gewesen. Dann hatte Rudolf gesagt:

„Schade! Ich hatte Sie anders eingeschätzt. Von meiner zukünftigen Frau jedenfalls würde ich mehr Unterordnung verlangen. Die müßte mit mir überall hingehen, wohin ich es verlangte."

„Nun, da beneide ich jedenfalls die Komtesse Koltau nicht um den Vorzug, Ihre Frau zu werden. Und ich glaube fast, sie wird da nicht so ohne weiteres mitmachen."

„So? Woher kommt Ihnen dieses Wissen, Fräulein Lore? Eine richtige Frau folgt stets dem Willen ihres Mannes, das lassen Sie sich gesagt sein. Und meine Frau hätte sich absolut meinen Bestimmungen zu fügen."

Leonore war nahe daran, ihre Selbstbeherrschung zu verlieren.

Sie hatte die Hände in die Hüften gestemmt, sah ihn aus halb zusammengekniffenen Augen fast drohend an. Ein innerer Aufruhr durchtobte sie. Je mehr sie sich erregte, um so gelassener wurde er. Es machte ihm Freude, sie durch seine Gelassenheit immer mehr in Aufregung zu bringen.

„Nun, wenn ich die Komtesse Koltau wäre", sagte Leonore jetzt heftig, „ich würde es mir stark überlegen, den abenteuerlustigen Grafen Altenberg zu heiraten. Außerdem scheinen Sie ja ein netter Tyrann zu sein! Schade, daß die Komtesse Koltau das alles nicht weiß. Man müßte sie eigentlich warnen. Von mir, Herr Graf, würden Sie jedenfalls ein glattes ‚Nein!' bekommen!"

„Fräulein Lore!" Er sah erschrocken über ihre seltsame Erregung, nach ihren Händen. „Was erregt Sie so, Fräulein Lore? Wie kann man nur so böse aussehen!? So kenne ich Sie gar nicht wieder. Und ich glaube das nicht einmal, was Sie da sagten. Ich glaube Ihnen das einfach nicht. Ich bin überzeugt davon, wenn Sie mit einem Manne verheiratet wären, den Sie liebten, und mit dem Sie in harmonischer Ehe lebten, würden Sie alles tun, worum er Sie bittet. Wenn dieser Mann aus innerem Drang hinausziehen wollte, in fremde Länder, und wenn er Sie bäte, ihn zu begleiten — ich bin fest davon überzeugt, Fräulein Lore, Sie würden mit ihm gehen. Sie würden ihn nicht allein hinausziehen lassen. Ist es nicht so, Fräulein Lore?"

„Ich glaube nicht, Herr Graf! Ich habe solche Angst vor diesen unbekannten Ländern, vor diesen furchtbaren Menschen, daß ich mich nicht überwinden könnte. Mein Entsetzen vor den Gefahren der Wildnis wäre größer als meine Liebe. Ich würde dort zugrunde gehen vor Angst und Grauen. Meine Furcht vor Schlangen ist unüberwindlich. Und Sie selbst erzählten, daß man diesen entsetzlichen Reptilien auf Schritt und Tritt begegnet. Der Gedanke, mich plötzlich einer Giftschlange gegenüberzusehen — er könnte mich in meine Träume verfolgen —, die Wirklichkeit würde mich wahnsinnig machen. Ich bin sonst nicht feig — aber das könnte ich nicht, es ginge über meine Kraft."

„So! Also die mutige junge Dame entpuppt sich mit einem Male als ein richtiger Hasenfuß. Wer hätte das gedacht?! Und gerade Ihre Angst vor Schlangen ist gar nicht berechtigt. Die Schlange ist an sich feig, sie denkt nicht daran, den Menschen anzugreifen, wenn er sie in Ruhe läßt. Ich möchte Sie von dieser Angst kurieren. Ich werde Ihnen meine Schlangensammlung zeigen, damit Sie Ihre Furcht verlieren..."

Lore schrie auf. Sie war ganz blaß geworden.

„Um Gottes willen, Herr Graf! Schlangen haben Sie hier auf Schloß Altenberg? Keinen Tag bleibe ich länger hier! Ich reise sofor

(Fortsetzung folgt.)

Brief an uns

Führersünden

Sobald sich eine Gruppe Menschen zusammenfindet, die denselben Zielen nachrebt, bedarf sie eines Führers. Dieser verpflichtet sich, seinen Gesinnungsfreunden treu zu bleiben und sie auf den rechten Weg zu leiten. Gar oft erkennt man, daß des Führers „Fleisch willig, der Geist aber schwach" ist. Eine billige Schmeichelei, eine lockende Zukunft lassen den Führer bald in seinem Handeln erlahmen, ja die Herde seiner Schafe verschachern. Verfügt der Führer gar über eine gewisse Macht und über Unterstützung bei einer Gegenpartei, so sind die ehemals Getreuen in ein Dickicht geführt worden, aus dem sie kaum mehr herausfinden.

Aehnlich handeln die Seelsorger und allerlei andere Leiter. Ueberall lassen sich Spuren solchen Handelns nachweisen, die jene Personen zu Volksverführern und Treuebrechern stempeln. Die ihnen noch gestern dargebrachte Hochachtung und das Vertrauen muß sich daher schließlich in Verachtung und Unglauben verwandeln. Nur die Führer tragen ihre Schuld an dem Verachtetwerden und dem dadurch entstehenden Haß.

Seelsorger sollen in erster Linie auf das Wohl der ihnen unterstellten Seelen bedacht sein. Ist ihnen auch das Ueberwachen der weltlichen Ordnung bezüglich der nötigerweise in Frage kommenden Grenzen in die Hand gelegt worden, so dürfen Führer nie zu Alleinherrschern werden und die Wünsche der Mehrzahl vollkommen unberücksichtigt lassen.

Bekanntlich erwarten wir bisher irregeführten evangelischen Gemeindeglieder hochwichtige Begebenheiten. Wir vertrauten unseren Hirten. So lange diesen keine Gefahr drohte, zogen sie uns munter voran. Nun aber zog Gefahr ein, und siehe da: man hat sich bereits rechtzeitig in Sicherheit gebracht und lockt dahin auch die sinnesverwandten Helfer, das Volk ganz vergessend, oder aber es suchen die unbeholfenen und nichtgesicherten Untergebenen mindestens in die Nähe des sich verbergenden Selbstherrschers zu gelangen, um ihm, ebenfalls aus dem Versteck, freundlichst zuzuwinken, dabei befürchtend, daß es dereinst noch gefährlicher werden könnte.

Sonderbarerweise hat die Masse der Gemeinde keine Stimme, findet daher auch kein Gehör! Es waren ja immer nur naive Zuhörer und Zuschauer, denen man alles unter dem Deckmantel der Liebe bringen konnte! Nur, was von oben herabkam, mußte gelten! Daher die Schmach! —

Seit Wochen schon verbirgt man uns den Entschluß, den die Seelsorger hinsichtlich des in Kürze zur Wirkung gelangenden Kirchengesetzes fassen werden. Obwohl schon zahlreiche Stimmen durch die deutsche Presse öffentlich und kategorisch Aufschluß forderten, blieben die Forderungen einfach übersehen! Endlich erschien vor wenigen Tagen in der „Freien Presse" die „erlösende" Nachricht, daß im Februar (diese Leute haben es durchaus nicht sehr eilig!) in Warschau eine Pastorenkonferenz stattfinden werde, auf der allein um den strittigen Punkt geschachert werden würde. Vielleicht nimmt man sich gar noch an Genf ein Beispiel und vertagt die Konferenz, bis weder ein Vorwärts noch Rückwärts möglich geworden sein und die immer noch naiv hoffende Gemeinde das annehmen wird, was uns diese Herren aus Gnaden auftischen wollten.

Dann aber wird die Spaltung eintreten, die den deutschen Volksgenossen allein Enttäuschung und größten Schaden, der kaum zu ahnen ist, bringen wird, — dessen ungeachtet, daß die treuen Gemeindeglieder Kraft und Geld beisteuerten, um über Kirchen und Gottesdiener nach ihrem Geschmack zu verfügen, sie zu erhalten sowie sich der eigenen deutschen Sprache in Gottesdiensten zu bedienen und zu erfreuen.

Und im ersten Schmerz der nie zu vergessenden Enttäuschung wird uns eins bleiben: wir werden erkannt haben, wer uns in den Urwald führte und wer von den Seelsorgern mit Leib und Seele (wie einige es vorgaben) zu uns hielt, uns nicht verließ. — — —

Diese echten Führer aber sollen uns auch weiter führen!

Ueber die Verführer aber werden wir verachtend den Stab brechen, denn sie gehörten schon lange nicht mehr zu uns! Ag.

Danksagung!

Seit vier Jahren litt ich an Schmerzen in den Gelenken und Rheuma. Sobald sich das Wetter änderte, fühlte ich das Reißen. Vielerlei habe ich dagegen unternommen, aber ohne Erfolg. Da las ich in der Zeitung von Togal. Obwohl ich wenig Vertrauen hatte, entschloß ich mich doch zum Kauf. Schon nach einer Packung fühlte ich beim Druck mit dem Finger, daß die Gliederschmerzen nachgelassen hatten. Ermutigt durch den Erfolg kaufte ich eine zweite Packung und nahm dann regelmäßig dreimal täglich drei Tabletten. Die Schmerzen in den Gelenken verschwanden vollkommen und ich fühle die Witterungsumschläge nicht mehr.

Im Dezember v. J. erkrankte meine Frau an Grippe und da sie zu früh das Bett verlassen hatte, erlitt sie einen Rückfall. Auch jetzt hat sich Togal glänzend bewährt, da nach zehntägiger Kur meine Frau vollkommen gesund war.

Indem ich Ihnen meinen heißesten Dank für Ihr Togal ausspreche, zeichne ich mit

vorzüglicher Hochachtung

A. Garnczarek,

Łódź, Miedziana 22.

Neue Steuer in Sicht

× Einer Warschauer Meldung zufolge wird die Einführung einer neuen Kommunalsteuer erwogen, und zwar handelt es sich um eine Schulsteuer in Form eines Kommunalzuschlags von 5 Prozent zu der staatlichen Umsatzsteuer und Einkommensteuer.

Rigoroseres Vorgehen der Finanzbehörden

K. Die letzten Tage haben einen äußerst scharfen Kurs der Finanzbehörden gegenüber den Steuerzahlern gebracht. Die Geschäftsbücher werden bei der geringsten Unregelmäßigkeit nicht anerkannt, und die Finanzbehörden erklären, nach formellen Anordnungen zu handeln. Das Ergebnis sind einerseits hohe Veranlagungen und anderseits eine wachsende Unlust, regelrechte Bücher zu führen, da diese sowieso bei der Steuerveranlagung nicht berücksichtigt werden.

Verwirrung herrscht in der Frage der Tilgung der Steuerrückstände. Aus den Ausführungbestimmungen zu der betreffenden Verordnung geht hervor, daß bestimmte Vergünstigung von Amts wegen gewährt werden, eine Erläuterung des Finanzministers besagt dagegen, daß die Zahler individuelle Gesuche einzureichen haben. Da die meisten Zahler das nicht wissen, wird die ganze Angelegenheit verschleppt.

Ein großer Mangel der Verordnung über die Tilgung der Steuerrückstände ist die Tatsache, daß die Zahlungserleichterungen nicht auch auf die Zwangsvollzugsgebühren bezogen werden, die in vielen Fällen einen erheblichen Teil der Rückstände ausmachen. In dieser Angelegenheit haben Wirtschaftsorganisationen auch im Finanzministerium vorgesprochen, ohne jedoch einen Erfolg zu erringen.

Hausbesitzer fordern Novellisierung des Mieterschutzgesetzes

× Am 29. Januar findet in Warschau eine Zusammenkunft Delegierter der Hausbesitzervereine aus ganz Polen statt, wobei die Novellisierung des Mieterschutzgesetzes besprochen werden soll.

a. **Schulfeiertag.** Am 1. Februar findet in den Schulen aus Anlaß des Namenstages des Staatspräsidenten kein Unterricht statt. Die Schuljugend versammelt sich aber in den Klassen und hört Vorträge an, die von der Lehrerschaft gehalten werden. Am 2. Februar findet im Stadttheater unter dem Protektorat des Regierungskommissars eine Frühvorstellung für die Besucher der Abendschulen statt.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 1/1934

Pos. 1 Verordnung über die Sozialversicherung in der Seeschiffahrt beschäftigter Personen.

Pos. 2 Verordnung über die Höhe der Beiträge bei der Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit oder Tod infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit, sowie über die Erhöhung oder Ermäßigung dieser Beiträge je nach den hygienischen Verhältnissen und der Gefährlichkeit der Arbeit.

Dziennik Ustaw Nr. 2

Pos. 3 Verordnung über die Geschäftsordnung des Bergkollegiums.

Pos. 4 Verordnung über die Abtretung staatlicher Grundstücke an die Stadt Posen.

Pos. 5 Verordnung über die Einführung des Kodex der Zivilverfahren (Vorschriften über das Mahnverfahren) im Bereich des Bezirksgerichts Kalisch und der Stadtgerichte Alexandrowo, Brzesc Kujawski, Chodecz, Lipno, Radziejow und Wloclawek.

Pos. 6 Verordnung in Angelegenheit der Wahlordnung für die Wahlen in die Gemeindeverwaltungen im Bereich der Wojewodschaften Bialystok, Kielce, Lublin, Lodz, Nowogrudek, Polesien, Warschau, Wilna und Wolhynien.

Dziennik Ustaw Nr. 3

Pos. 7 und 8 Polnisch-türkisches Siedlungsabkommen und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 9 Verordnung über die Schiffahrtspatente.

Pos. 10 Verordnung in Angelegenheit der Festsetzung gewisser Seehafengebühren.

Pos. 11 Verordnung über eine Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Flachs und Flachswerg.

Pos. 12 Verordnung über das Spiritusmonopol, die Besteuerung von Essigsäure und Hefe und den Verkauf alkoholischer Getränke.

Pos. 13 Verordnung über die Verlängerung der Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen lt. Art. 50.

Pos. 14 Verordnung über eine Abänderung der Grenzen der Stadt Zamosc.

Pos. 15 bis 21 Regierungserklärungen in Angelegenheit internationaler Abmachungen.

Pos. 22 Druckfehlerberichtigung.

Dziennik Ustaw Nr. 4

Pos. 23 bis 26 Verordnungen über Dienstverhältnis und Besoldung der Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten.

Pos. 27 Verordnung über Dienstverhältnis und Besoldung der niederen Angestellten der Staatskontrolle.

Pos. 28 Verordnung über die Freigabe der Jagd auf Rehböcke, Rot- und Damhirschkühe, sowie Fasanhühner.

Pos. 29 bis 31 Regierungserklärungen zu internationalen Abmachungen.

Pos. 32 Bekanntmachung in Angelegenheit der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes der Verordnung des Staatspräsidenten über die Ausübung der zahnärztlichen Praxis.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem ev. Friedhof in Doly um 2,30 Uhr: Gustav Adolf Merkel, 58 Jahre alt.

Auf dem neuen ev. Friedhof um 2,30 Uhr: Oskar Schenke, 50 Jahre alt.

Eröffnung des Russischen Wissenschaftlichen Instituts in Berlin

Am 12. Januar fand unter reger Beteiligung die Feier der Neugründung des Russischen Wissenschaftlichen Instituts statt. Wie der Vorsitzende, Dr. Adolf Ehrt, in seiner Begrüßungsansprache darlegte, ist das Institut schon vor zehn Jahren von einer Gruppe russischer Professoren gegründet worden, die 1922 aus Sowjetrußland ausgewiesen waren. Zu ihnen hatten sich noch Emigranten gesellt. Das Patronat hatte die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas übernommen. Von der regen wissenschaftlichen Tätigkeit des Instituts legen 300 Vorlesungen in deutscher und 370 in russischer Sprache Zeugnis ab, die im Lauf der Zeit über Marxismus, die Lage in der Sowjetunion und sonstige mit Rußland zusammenhängende Fragen gehalten wurden. Auch eine Reihe wissenschaftlicher Werke entstanden, wie das von Professor Iljin herausgegebene Sammelwerk: „Die Welt vor dem Abgrund" und das von Professor Bogolepow u. a. verfaßte Werk über Sowjetrecht. Ein besonderes Verdienst hat sich das Institut erworben durch die Schaffung der großen wissenschaftlichen Bibliothek; sie bildet einen Mittelpunkt für die Forschung über Rußland in Berlin.

Trotz der fruchtbaren Arbeit wurde das Institut zu einem typischen Emigrantenorgan, indem nicht eigentlich russische Elemente als Vertreter des Instituts in Verbindung zu nichtdeutschen Elementen der Sowjetrepublik traten. Im Anschluß an die völkische Revolution fand auch im Institut eine einschneidende Veränderung statt — keine Gleichhaltung, wohl aber eine Ausschaltung fremder Elemente. Und nun gedenkt das Institut als ein echt russisches, mit Hilfe des deutschen Staates seinen großen Aufgaben ungehemmt dienen zu können.

Es ist kein Rußland-Institut, sondern ein russisches. Es ist also nicht geographisch auf die Sowjetunion beschränkt, sondern zieht alle Fragen, die mit Rußland und russischem Wesen zusammenhängen, in sein Bereich. Dennoch wird es überwiegend der Sowjetunion und dem Geschehen dort gewidmet sein. Es will — das sagen sich auch die deutschen Mitglieder des Instituts — ein national-russisches sein. Deshalb hat es ja auch in der Sowjetunion keinen Platz. Es will den russischen nationalen Gedanken pflegen, besonders auch die russische Jugend in ihm erziehen. Es ist politisch, aber nicht im alten Sinn, d. h. es dient keiner Partei, auch keiner Emigrantenpartei. Aber es will nicht neutral sein, sondern sich durchaus kämpferisch zu den großen Problemen des russischen Lebens verhalten. Das soll aber stets in streng wissenschaftlicher Weise geschehen. Als Beispiel führte der Redner die Hungerkatastrophe in der Sowjetunion an. Das Institut werde dies von Moskau geleugnete Problem behandeln, nicht aber in tendenziöser Weise, nicht zum Zweck der Propaganda und zu journalistischer Ausschlachtung, sondern wissenschaftlich, in genauer Darstellung der Tatbestände und in Erforschung der Gründe.

Es beansprucht kein Monopol, sondern freut sich der Zusammenarbeit mit den verschiedenen deutschen Instituten. Jedenfalls wird das russische Institut seinen Hauptzweck im Kampf gegen den Hauptfeind des russischen und vielleicht aller Völker in ernster verantwortungsbewußter Forschung solange fortsetzen, als der Gegenstand dieser Forschung, die marxistischen Internationalen, noch bestehen.

Prof. Dr. J. Iljin sprach hierauf über die Welteroberungspläne der Kommunistischen Internationale und packte, wie stets, die Zuhörer durch seine treffenden farbigen Bilder. Dem Redner gelang es, die Moskauer Internationale, besonders in ihrem verderblichen Wirken in den Kolonialvölkern, als höchst gefährlichen Börsenschieber zu schildern, der ständig mit einer neuen Weltkriegs- und Weltrevolutionskonjunktur rechnet, den großen Giftmischer, der freudig an den Zuckungen der Völker die Wirkungen seiner Verbrechen beobachtet, den Brandstifter, der mit der Fackel im riesigen Gebäude der Welt umherläuft, um alles in Flammen aufgehen zu lassen.

Das Russische Wissenschaftliche Institut wird im Lauf des Januar und Februar Vorträge von A. Ehrt, J. Iljin und A. Bogolepow in deutscher und russischer Sprache veranstalten. Bibliothek und Lesesaal befinden sich Berlin NW. 7, Georgenstraße 43. C. v. Kügelgen.

Konzertabend Josef Wagner im Warschauer Deutschen Klub

Aus Warschau wird uns geschrieben:

Der sehr talentierte junge Breslauer Pianist Josef Wagner veranstaltete bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Polen am vergangenen Sonnabend in Warschau im Rahmen des Deutschen Klubs einen einzigen Konzertabend. Es hatten sich so viele Besucher eingefunden, daß der Saal des Deutschen Klubs überfüllt und nicht für alle Gäste Sitzplätze vorhanden waren. Die Warschauer auswärtige Diplomatie war durch die Gesandten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns vertreten. Die Darbietungen Wagners auf dem Piano hatten einen so vollen Erfolg, daß ihm mit nicht endenwollenden Hervorrufen gelohnt wurde; die Musikkenner rühmten besonders Wagners starke Gestaltungskraft im Vortrag einer Brahmsschen Sonate und als sehr interessant seine Erstaufführung eigener Variationen über ein Bach-Thema.

Wagner, der erst 25 Jahre alt ist, ist in Warschau bereits gut bekannt. Er ist Träger des Blüthner-Preises und Laureat des Internationalen Chopin-Wettbewerbs, der vor 2 Jahren in Warscha veranstaltet wurde und im Anschluß an welchen er mit einem Konzertabend in der Philharmonie vor meist polnischem Publikum einen großer Erfolg erzielte.

Der Preis des polnischen Penclubs

für die beste Uebersetzung eines polnischen Buches in eine Fremdsprache wurde dem Direktor der Verlagsabteilung des Völkerbundes, Frank Schöll, für die Uebersetzung der Werke Reymonts mit den „Bauern" an der Spitze sowie für seine mit der Kritik der polnischen Literatur verbundenen Tätigkeit verliehen.

Der Landwirtschaftsminister in Lodz

a. Am morgigen Freitag findet, wie bereits berichtet, in der Landwirtschaftskammer die erste Versammlung des Rats der Kammer statt. Zu dieser Versammlung soll der Landwirtschaftsminister Makoniecznikow-Klukowski eintreffen, der Kommissar der Landwirtschaftskammer Ing. Szostak, mehrere höhere Beamten des Landwirtschaftsministeriums und Vertreter aller Landwirtschaftskammern.

× **Ein portugiesischer Ehrenkonsul.** Die polnische Regierung hat Herrn Paul Schulz als portugiesischen Ehrenvizekonsul in Lodz bestätigt.

a. **Persönliches.** Der Schulinspektor Stanislaw Dobrowolski ist gestern von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Mazdaznan

Am Montag abend fand im Saale in der Petrikauer Straße 259 der von Frau Lydia Maurer, Essen, angekündigte Vortrag über Mazdaznan statt. In gedrängter Form machte die sympathische Rednerin die Erschienenen mit dem Sinn und dem Ziel der Mazdaznanlehre bekannt und wies anschließend auf den großen Wert eines bewußt gepflegten Atems und einer richtigen Ernährungsweise für die Entwicklung der Menschheit hin. Bewußte Atempflege und eine entsprechende Ernährung bilden u. a. die Heilsbotschaft dieser uralten Lehre, die nichts anderes erstrebe, als die Befolgung der ewigen Naturgesetze und die Vervollkommnung der Menschheit. Jeder, der diese Heilsbotschaft befolgt, auch der Arme und Schwache, finde wieder den Willen und die Kraft zur Selbsterlösung. Nur Mazdaznan biete der Menschheit einen Ausweg aus dem Elend der heutigen Zeit und gebe jedermann die Möglichkeit, sich von Krankheit und Not zu befreien und einer lichteren Zukunft entgegenzuschreiten. Die Richtigkeit der Mazdaznanlehre könne jeder an sich selbst erproben und daher sollte jedermann, der ernstlich um sein Wohl bemüht ist, mit den Atemübungen und der Diät einen Versuch machen. Deshalb sei auch die Rednerin nach Lodz gekommen, um allen die Ausführung der Atemübungen und der Ernährungsweise zu erleichtern. Die anschließend von Frau Maurer ausgeführten Atemübungen wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Zum Schluß gab die Vortragende bekannt, daß der 1. Abend des Lehrkursus heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends, und der 1. Abend des Kochkursus morgen, Freitag, um 6 Uhr abends, in demselben Lokale stattfindet.

Wenn man sich auch manche Behauptung der Rednerin eingehender begründet gewünscht hätte, so kann man doch für ihre, mit Begeisterung und Wärme vorgetragenen Ausführungen nur dankbar sein. Apes.

Die Bautätigkeit im Jahre 1933

1348 neue Zimmer

a. Aus den Zahlenangaben der Bauabteilung der Stadtverwaltung geht hervor, daß die Bautätigkeit im Jahre 1933 etwas größer war als im Jahre 1932. Im Jahre 1933 wurden 403 neue Gebäude in Angriff genommen, und zwar 364 Wohnhäuser, 22 Industrie- und Handelsgebäude und 17 andere Gebäude (im Jahre 1932 319 neue Gebäude, und zwar 305 Wohnhäuser, 4 Industrie- und Handelsgebäude und 10 andere Gebäude). Ferner wurden im Jahre 1933 25 Umbauten vorgenommen, und zwar 20 von Wohnhäusern, 3 von Industrie- und Handelsgebäuden und 2 von anderen Gebäuden (im Jahre 1932 nur 4 Umbauten). Aufgestockt wurden im Jahre 1933 21 Wohnhäuser (im Jahre 1932 42 Aufbauten— 39 Wohnhäuser, 1 Industriegebäude und 2 andere Gebäude). Fertiggestellt wurden im Jahre 1933 190 Gebäude, und zwar 171 Wohnhäuser, 11 Industrie- und Handelsgebäude und 8 andere Gebäude. Dadurch sind 1348 neue Räume geschaffen worden. Fertiggestellt wurden ferner 12 Umbauten und 10 Aufstockungen, wodurch weitere 103 Zimmer entstanden sind. Im Jahre 1932 wurden 105 neue Bauten (97 Wohnhäuser, 3 Industriegebäude, 5 andere Gebäude) mit 986 Zimmern und 13 Aufstockungen mit 91 Zimmern fertiggestellt.

Vor dem Bau neuer Straßenbahnlinien

a. Der Regierungskommissar bemüht sich darum, daß das Lodzer Straßenbahnnetz vergrößert wird. Vorgestern fand nun eine Verwaltungssitzung der Straßenbahngesellschaft statt, an der auch Vertreter der Stadtverwaltung teilnahmen. In dieser Sitzung wurde der Bau neuer Linien beschlossen. Die Erdarbeiten sollen in Angriff genommen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse gestatten. Geplant werden folgende Strecken: 1. vom Baluter Ring die Lagiewnicka entlang bis zur Juljanowska; 2. in der Narutowiczstraße von der Tramwajowastraße bis zum Bezirkskrankenhaus.

Angestellte dürfen nicht mit Arbeit überlastet werden

p. Im Lokale des Bezirksrates der Union der Kopfarbeiterverbände, Petrikauer Straße 108, fand vorgestern abend eine Zusammenkunft der Vertreter der in Lodz bestehenden drei Angestelltenverbände statt, und zwar des Berufsverbandes der Polnischen Handelsangestellten, des Christlichen Commisvereins und des jüdischen Berufsverbandes der Handels-, Industrie- und Büroangestellten (jüdischer Nationalität). Die Beratungen betrafen in erster Linie die Stellungnahme zur Verletzung des Grundsatzes des achtstündigen Arbeitstages. Es wurde erwähnt, daß in einer ganzen Anzahl Unternehmen die Zahl der Angestellten verringert wurde, wobei die in der Arbeit verbliebenen Angestellten überbürdet werden, so daß sie oft nicht nur 10, sondern 12 und mehr Stunden am Tage arbeiten müssen. Am ärgsten sei es in dieser Hinsicht im Handel bestellt.

Die Zentralbehörden der Union der Kopfarbeiterverbände sollen daher ersucht werden, beim Ministerrat und dem Ministerium für soziale Fürsorge zu intervenieren, damit die Arbeitgeber, die den achtstündigen Arbeitstag nicht einhalten, gemäß Art. 18 des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 zur Verantwortung gezogen werden. Ferner wurde beschlossen, die Regierungsbehörden zu ersuchen, die im Gesetz vorgesehene Einrichtung der Inspektionsassistenten zu berufen.

Die Angestellten sollen auch ersucht werden, in jedem Falle einer Uebertretung des Achtstundentages dem Sekretariat des eigenen Verbandes oder des Lodzer Bezirksrates der Union der Kopfarbeiterverbände Meldung zu erstatten.

Endlich Einigung in der Trikotagenindustrie?

a. Wie wir gestern berichteten, verlief die Konferenz im Arbeitsinspektorat am Dienstag, in der der Tarifvertrag in der Trikotagenindustrie besprochen wurde, ergebnislos. Darauf wurde die Nachricht verbreitet, daß die Arbeiter der Trikotagenindustrie am Mittwoch in den Streik treten würden. Dank der Vermittlung des Arbeitsinspektors konnte aber eine teilweise Einigung erzielt werden. Für den morgigen Freitag wurde um 10 Uhr vormittags eine neue Konferenz anberaumt, in der endlich die Unterzeichnung des Vertrages erfolgen soll.

× **Wegen Nichtdesinfizierung der Telephonapparate bestraft.** In letzter Zeit sind von der Strafverwaltungsabteilung der Stadtstarostei eine Anzahl Firmen mit Geldbußen von 30 bis 50 Zloty bestraft worden, weil sie den gesetzlichen Bestimmungen über die Desinfizierung von Telephonapparaten, die einer größeren Zahl Personen zugänglich sind, nicht Genüge geleistet hatten.

p. **Verhaftung einer Diebin.** Die Passanten der Petrikauer Straße in der Nähe der Poludniowastraße waren gestern Zeugen einer ungewöhnlichen Szene. Den Bürgersteig entlang ging der in der Petrikauer Str. 275 wohnhafte Kaufmann Kijak. Diesem fiel es auf, daß eine gutgekleidete Frau sich immer in seiner Nähe hielt. Plötzlich stolperte die Frau, umarmte Herrn Kijak, um nicht auf den Boden zu fallen, entschuldigte sich darauf und entfernte sich schleunigst. Der „Umarmte" griff in die Tasche, um nachzuprüfen, ob er seine Brieftasche noch besitze, und wie groß war sein Schrecken, als er das Fehlen derselben feststellte. Er eilte daher der „Dame" nach und ließ sie von einem Polizisten nach dem 5. Kommissariat bringen, wo die Brieftasche noch bei ihr vorgefunden wurde und wo sie angab, Golda Rubinowicz zu heißen, 25 Jahre alt zu sein und in Warschau zu wohnen.

aa. **Schwerer Unfall eines Kutschers.** Der Kutscher Antoni Posiel geriet gestern bei der Einfahrt in das Tor des Fabrikgebäudes von Frajdenberg, Kilinskiego 210, zwischen Wand und Gefährt, wobei er Rippenbrüche und einen komplizierten Armbruch davontrug. Er wurde in bedenklichem Zustande nach einem Krankenhaus gebracht.

× **Von einem herabfallenden Ziegelstein getroffen.** An der Ecke Petrikauer und Andrzejastraße wurde der Gdanskastr. 77 wohnhafte Chaim Zacher so schwer durch einen vom Dach herabfallenden Ziegelstein getroffen, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

a. **Diebstähle.** Aus der Wohnung von Chana Borenstein in der Zeromskistraße 75 stahlen bisher nicht ermittelte Täter einen Damenpelz im Werte von 1000 Zl.

pp. **Schüler verunglückt.** Der 13jährige Volksschüler Stasiak (Piotrowiczowastraße 12) stürzte gestern beim Abspringen von der Straßenbahn so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und nach einem Krankenhaus gebracht werden mußte.

× **Selbstmordversuch eines Vierzehnjährigen.** Gestern verübte der 14jährige Josef Leszczynski, Sohn der Hauswärterin in der Drewnowskastraße 36, einen Selbstmordversuch durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit. Der junge Lebensmüde wurde im bedenklichen Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Kirchliches

Gebetswoche in der St. Matthäigemeinde. Heute spricht im Matthäisaal, abends um 8 Uhr, Herr Pastor Berndt über die vierte Bitte „Unser täglich Brot gib uns heute". Die lieben Glaubensgenossen werden dazu herzlichst eingeladen.

Die Pastoren der St. Matthäigemeinde.

Ankündigungen

Märchenaufführung im neuen Jugendheim. Herr Konsistorialrat Dietrich schreibt uns: Sonntag, den 21. Januar, um 4,15 Uhr nachm., wird im neuen Jugendheim das hervorragend schöne Märchen „Rautendelein" zum ersten Male in Lodz aufgeführt. Die Vorbereitungen zur Aufführung dieses hochinteressanten Märchens waren recht umfangreich und schwierig, weil dasselbe in das „Zauberreich" hineinführt und große Ansprüche an die äußere Ausstattung sowohl als auch an die Vortragenden stellt. Unsere Kinder, welche das Zauberreich so sehr lieben, werden sich über das Märchen freuen und wird ihnen in einer besonderen Ansprache der tiefere Sinn des Märchens ausführlich noch dargelegt werden, so daß ihnen auch innerer Gewinn sicher ist. Auch für Erfrischungen ist gesorgt.

Die Schachsektion des **Männergesangvereins „Eintracht"** gibt hiermit bekannt, daß am 30. d. M. um 7,30 Uhr abends ein großes Propaganda-Spiel in Form eines Simultan stattfindet. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Anmeldungen werden bis zum 25. d. M. vom Obmann der Sektion Herrn Bruno Neurode entgegengenommen.

Lodzer Handelsregister

2380/A **„Czajkowski, Makiewicz, Zybert und Co.", Exploitierung** des Baluter Schlachthauses. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 24. Mai 1933 wurde zum Kurator des Vermögens des Baluter Schlachthauses der Rechtsanwalt Boleslaw Fichna, Lodz, Al. Kosciuszki 93, ernannt.

594/B **„Polnische Versicherungsgesellschaft „Patria" A.G."** in Warschau, Abteilung in Lodz. Jegliche die Firma verpflichtende Akten und Papiere müssen mit den Unterschriften zweier Verwaltungsmitglieder oder eines Verwaltungsmitgliedes und eines Prokuristen versehen sein. Ausnahmen bilden Policen, Policenkupons, zeitweilige Bescheinigungen, Schecks, Briefe um Eröffnung eines Kredits in Kreditanstalten, Anweisungen, die die Bürotätigkeit betreffen, Bescheinigungen über den Empfang von Korrespondenz, Postsendungen und andere, welche Bescheinigungen von zwei Prokuristen unterzeichnet sein müssen. Alle bisherigen Prokuren sind erloschen. Prokuren wurden erteilt: für die Zentrale und alle Abteilungen — Mieczyslaw Burdowiczow, Boleslaw Dobrzycki und Arnold Post; für die Abteilung: in Gdingen — Bronislaw Pudlikow; in Kattowitz — Mieczyslaw Mack; Stanislaw Strzelecki, Jozef Morys und Jozef Botkowski; in Krakau — Dr. Maximilian Rittmann, Tadeusz Synowcow und Zofja Burdowiczówna; in Lemberg — Zenon Jurewicz, Antoni Flasinski und Juljusz Swietlik; in Lodz — Stanislaw Jzycki, Jan Woznicki, Szymon Kalisti, Jozef Walewicz; in Posen — Wladyslaw Laszczynski, Stanislaw Golisz, Teofil Wlodarczyk, Boleslaw Giersz. A. G. Das ehemalige Statut wurde vom seinerzeitigen Generalgouverneur am 15. Dezember 1917 bestätigt, das abgeänderte Statut dagegen bestätigten der Minister für Handel und Industrie und der Finanzminister am 23. Dezember 1919. Der Organisationsakt wurde in Warschau am 6. März 1918 vor dem Notar Wasiutynski unterzeichnet. Der Beschluß des Handels- und des Finanzministers über die teilweise Abänderung des Statuts wurde in der 7. Nummer des „Monitor Polski" vom 10. Januar 1930 veröffentlicht. Der Beschluß des Handels- und des Finanzministers über die Kapitalserhöhung um 500 000 Zl. auf 1 000 000 Zl. auf dem Wege einer 4. Emission von 50 000 neuen Anteilen wurde in der Nr. 140 des „Monitor Polski" vom 26. Juni 1930 veröffentlicht. Der Beschluß des Handels- und des Finanzministers zwecks Bestätigung des der Verordnung über die Aktiengesellschaft (Dz. Ust. 39. 28 Pos. 383) angeglichenen Statuts wurde in der Nr. 298 des „Monitor Polski" vom 29. Dezember 1930 veröffentlicht. Der Beschluß des Handels- und des Finanzministers in Sachen der Bestätigung der abgeänderten §§ 12, 31 und 34 des Statuts der Gesellschaft wurden in der Nr. 70 des „Monitor Polski" vom 25. März 1933 veröffentlicht.

208/B **„Wollindustrie S. Barcinski u. Co. A. G."** in Lodz. Die Verwaltung bilden jetzt: Henryk Barcinski, Stefan Barcinski, Edmund Szwarc und Alicja Barcinska.

Geschäftliche Mitteilungen

Vom Restaurant „Louvre", Petrikauer Str. 86. Gestern wurde die Leitung des Küchenbetriebes des bekannten Restaurants „Louvre" von dem Küchenmeister Herrn Bawarski übernommen, der letztens eine Auszeichnung erhalten hat. „Louvre" gibt schmackhafte und reichhaltige Mittage von 4 Gängen zu 1,50 Zl. aus.

Theater-Verein „Thalia"

Die schönste Komödie seit langer Zeit! — 3 Stunden Lachen!

— im neuerbauten **Gängerhaus** — **11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)**

Zum letzten Mal!

Sonntag, den 21. Januar 1934, um 5,30 Uhr nachmittags

„Krach um Jolanthe"

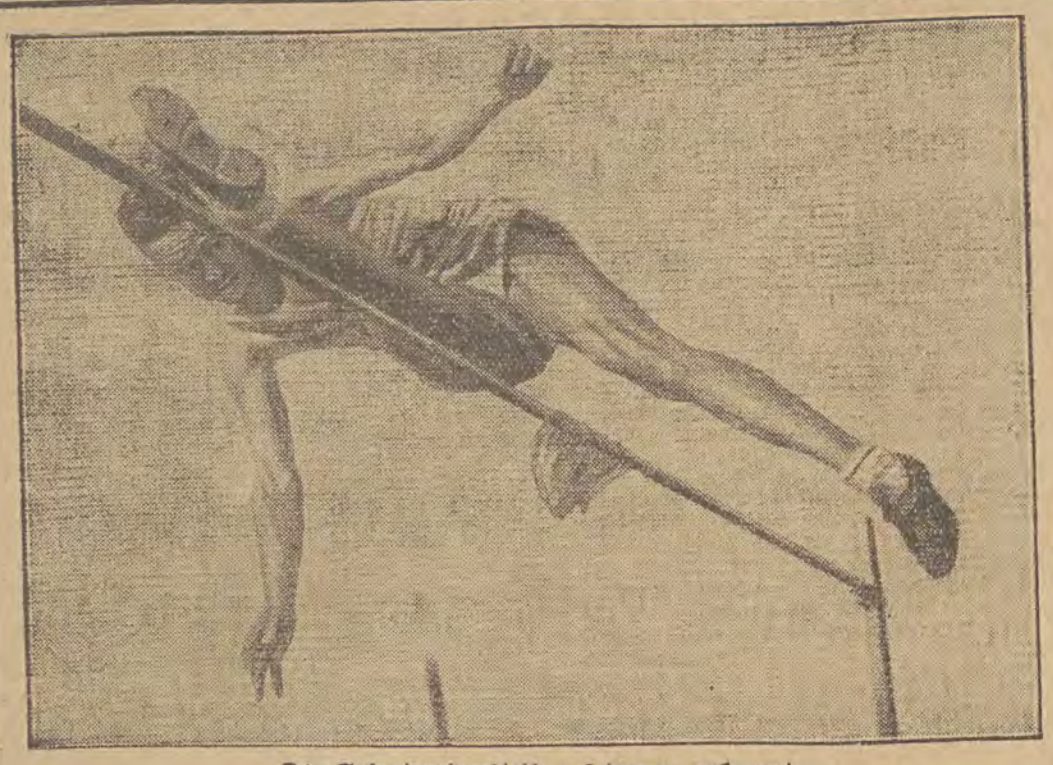
Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs.

Eine Ueberraschung erwartet Sie . . .!

. . . wer ist die Jolanthe ? ? ?

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157 (rechte Saalseite).

SPORT und SPIEL



Der Sekundenbruchteil, auf den es ankommt

Der Augenblick, in dem der Hochspringer über die Latte schwebt, ist für Gelingen oder Mißlingen des Sprunges entscheidend. Beim geringsten Mangel an Konzentration gelingt es nicht, „reibungslos" über die Latte zu gleiten. Der Amerikaner George Spitz, der bei einem Hallenfest eine Höhe von 1,95 Meter erreichte, hat hier seinen Körper meisterlich in der Gewalt.

Das Eishockey-Viererturnier des LKS

g. a. An dem Eishockey-Viererturnier des LKS., das am kommenden Sonntag auf dem LKS.-Platz stattfindet, nehmen endgültig folgende Mannschaften teil: AZS. (Warschau), TKSZ. (Thorn), Triumph und LKS. Um ein gleichwertiges Niveau der Spiele zu gewährleisten, hat Triumph vom Lodzer Eishockeyverband die Erlaubnis erhalten, seine Mannschaft mit Spielern anderer Klubs zu verstärken.

Die Reihenfolge der Spiele stellt sich folgendermaßen dar: um 11,30 Uhr Triumph — LKS. und AZS. (Warschau) — TKSZ. (Thorn), um 18 Uhr treffen sich die Sieger aus obigen Kämpfen um den ersten bzw. zweiten Platz, während die Besiegten um den dritten bzw. vierten Platz spielen.

Warszawianka — Legja 2:1 (0:1, 0:0, 2:0)

ga. Eine Sensation bedeutet die Niederlage des polnischen Eishockeymeisters Legja gegen Warszawianka. Warszawianka konnte den Meister mit 2:1 besiegen. Während Legja im ersten Drittel tonangebend war und sich auch in dieser Spielphase das einzige Tor durch Glowacki holte, war Warszawianka im letzten Drittel hoch überlegen und konnte in diesem Drittel nachholen und sogar das zweite und siegbringende Tor erzielen. Die Torschützen für Warszawianka waren Michalski und Przedvelski.

g. a. **Um die Eishockey-Meisterschaft der Lodzer B-Klasse** sind in der laufenden Woche folgende Spiele vorgesehen: am Sonnabend um 18 Uhr auf dem LKS.-Platz Hakoah—Schützenklub (Lodz) und am Sonntag um 11,30 Uhr in Zgierz Schützenklub (Zgierz) — HKS. (Lodz).



Kraft und Grazie

Weltmeister Karl Schäfer und der jüngste österreichische Eislauf-Star Hedy Stenuf auf der berühmten Wiener Engelmann-Eisbahn beim Training für ihre bevorstehende Amerika-Tournee

Die Europameisterschaften im Eiskunstlauf von 5 Staaten beschickt.

Für die am Sonnabend und Sonntag in **Innsbruck** zur Durchführung gelangenden Europameisterschaften im Eiskunstlauf für Herren sind bisher 10 Meldungen eingegangen. Oesterreich allein stellt mit dem Titelverteidiger Karl Schäfer an der Spitze die Hälfte der Bewerber. England entsendet 2 Läufer, Frankreich wird durch Jean Henrison vertreten sein, die Schweiz schickt Erich Keller, die Tschecho-Slowakei ihren Meisterläufer Wladimir Koudelka.

Die Europameisterschaften im Eiskunstlauf für Damen und im Paarlauf werden eine Woche später, mithin am 27. und 28. Januar, in Prag entschieden.

Kunsteislaufen auf der städtischen Eisbahn

es. Am kommenden Sonntag findet auf der städtischen Eisbahn im Poniatowski-Park um 11 Uhr vormittags der von der Stadtverwaltung veranstaltete Wettbewerb im Eiskunstlauf statt. Bisher liegen Meldungen von 30 Bewerbern vor. Der Eisplatz wird an diesem Tage bis 13 Uhr für nichtgemeldete Läufer geschlossen sein.

Eis-Maskenball im Helenenhof

× Am kommenden Sonnabend findet auf der Helenenhofer Eisbahn ein Maskenball statt, der speziell für unsere Eis-Sportler zugeschnitten ist. Das Programm sieht Lehrläufe auf dem Eise, Prämiierung der schönsten Kostüme und besten Vorführungen und andere Ueberraschungen vor.



Sonderbarer „Kopfschutz" beim Training

Studenten der Columbia-Universität (USA) haben sich zum Rugbytraining mexikanische Sombreros aufgesetzt. Sicher sind sie nur als Sonnenschutz oder wahrscheinlicher noch als Ulk gedacht, denn ein wirklicher Schutz gegen Zwischenfälle bei diesem harten Sport werden sie schwerlich sein

Die Nennungen für IKP — Polizei (Kattowitz)

g. a. Der Sp.-Kl. J. K. Poznanski hat für Sonntag den oberschlesischen Mannschaftsmeister im Boxen, den Kattowitzer Polizeiklub, zu einem Freundschaftstreffen nach Lodz eingeladen. Dieser Mannschaftskampf findet um 11,30 Uhr in der Philharmonie statt und wird von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Pawlak (IKP.) — Nowakowski (P.). Bantamgewicht: Spodenkiewicz (IKP.) — Moczko II (P.), Federgewicht: Wozniakiewicz (IKP.) — Matuszczyk (P.), Leichtgewicht: Banasiak (IKP.) — Milic (P.), Weltergewicht: Paborek oder Durkowski (IKP.) — Gburski (P.), Mittelgewicht: Chmielewski (IKP.) — Rusecki (P.), Halbschwergewicht: Stahl II (IKP.) — Wystrach (P.) und im Schwergewicht: Krenz (IKP.) — Wrazidlo (P.).

i. **Der deutsche Amateur-Boxer Rennen gestorben.** Der deutsche Amateur-Boxer Rennen (Köln), welcher auch in Polen bekannt ist, starb gestern im Alter von 27 Jahren an einer schweren Lungenentzündung. Er war seit 1932 deutscher Meister im Halbschwergewicht.

Fußballtreffen Budapest—Berlin fällt aus. Das für den 11. Februar vereinbarte Fußballstädtespiel Budapest—Berlin mußte von den Ungarn wegen Terminschwierigkeiten abgesagt werden.

i. **Polnischer Schiedsrichter für den Städte-Fußballkampf Berlin—Prag.** Den Städtekampf im Fußball Berlin—Prag, welcher am kommenden Sonntag zur Austragung gelangt, wird der internationale Schiedsrichter Herr Rutkowski leiten.

Aus dem Reich

Deutsche Versammlung in Rokitnica

Ungefähr 6 Klm. von Lask entfernt, liegt, umrandet von schönen Kiefernwäldern, die deutsche Streusiedlung Rokitnica. Der magere Boden liefert nur geringe Erträge. Die Besitzer der Kleinwirtschaften beschäftigen sich nebenbei noch mit Handweberei. Lesegottesdienste werden in einem Privathause gehalten. Der Kindergottesdienst wird von Herrn Lehrer-Emerit Schultz zur Zufriedenheit der Gemeinde geleitet. Lehrer an der dortigen deutschen Schule ist Herr Manski, der leider mit seiner Schulgemeinde im Unfrieden lebt.

Am Sonntag, den 14. Januar d. J., fand hier eine deutsche Versammlung statt. Die deutschen Bewohner aus der dortigen Umgegend kamen zahlreich zusammen und füllten die Wohnung des Landwirts R. Günther bis auf den letzten Platz. Herr Senator Utta berichtete ausführlich über die Lage in unserem Lande und in der ganzen Welt. In klaren, verständlichen Sätzen schilderte er die Krise, als die Nachwehen des Weltkrieges.

Der Redner schilderte dann ausführlich das Verhalten der deutschen Vertreter im Parlament, das von allen Anwesenden für richtig befunden und gutgeheißen wurde.

Zum Schluß seiner Ausführungen berührte Herr Sen. Utta die Notlage der deutschen Schule in Mittelpolen. Ein tiefes Weh widerspiegelte sich in den Gesichtern der Anwesenden, als sie diese traurige Stelle des Berichtes anhörten. Sie beschwerten sich, daß auch in ihrer Schule die deutsche Unterrichtssprache verdrängt wurde. Die deutschen Kinder dürfen in der Schule nicht deutsch beten und werden für jedes deutsche Wort auf dem Schulhof oder in den Pausen in der Schule bestraft. Sen. Utta versprach, in dieser Angelegenheit bei dem Unterrichtsministerium vorzusprechen.

Herr Tomm sprach über Organisationsfragen. An anschaulichen Beispielen überzeugte er die Versammelten von der unbedingten Notwendigkeit der Einigkeit. Er ermahnte, die Gleichgültigkeit aus den Herzen endlich zu verbannen und in Anbetracht dessen, daß wir Deutsche Angehörige eines der tüchtigsten und edelsten Völker sind, welches auf dem Gebiete der Dichtung, der Technik, der Heilkunde sehr großen Nutzen zum Heil und Segen der ganzen Menschheit geleistet hat, stolz sein sollten, dessen Namen zu tragen. Zum Schluß stimmten alle den Worten Schillers: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr" innig bei.

Nachdem Herr Günther im Namen aller Anwesenden den Rednern für die Vorträge herzlichst gedankt und versprochen hatte, trotz schwerer Zeit mit einigen Landwirten zur deutschen Tagung am 2. Februar nach Lodz zu kommen, fand die Versammlung ihren Abschluß. Teja.

Wieder deutschfeindliche Ausschreitungen

Am Sonntag veranstaltete der deutsche Spar- und Darlehnskassenverein in Lochowo (bei Bromberg) einen Deutschen Abend. In später Nachtstunde erschienen, wie das „Pom. Tgbl." in Dirschau berichtet, zahlreiche junge polnische Burschen aus Lochowo und der Umgegend, die Einlaß verlangten. Sie wurden auch in den Saal gelassen. Nachdem sie sich eine Zeitlang ruhig verhalten hatten, fielen sie plötzlich im Vorraum über die dort befindlichen Deutschen mit Schlagringen und anderen Gegenständen her. Die Angreifer konnten in die Flucht geschlagen werden, doch wurden auch von den Festteilnehmern einige verletzt. Das Haus wurde darauf von den polnischen Burschen belagert, so daß die Festteilnehmer — in Erinnerung an die Graudenzer Vorfälle — erst am Morgen das Lokal verließen. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und zahlreiche Personen vernommen.

Großer Münzenfund

In der Gemeinde Karczmiska, Kreis Pulawy, wurden 4500 Silbermünzen aus der Frühzeit der polnischen Geschichte im Gewicht von 3½ Kilo ausgegraben. Die staatlichen Kunstsammlungen erwarben den Schatz.

Aus aller Welt

Zwei Hinrichtungen

Dessau, 17. Januar.

Am Mittwoch wurden im Hof des Dessauer Gerichtsgefängnisses der Böttcher Karl Hans und Wilhelm Bieser, die durch Urteil des Dessauer Schwurgerichts vom 13. Juli 1933 wegen Ermordung des SA-Mannes Cieslick in Hecklingen zum Tode verurteilt worden waren, mit Handbeil durch den Scharfrichter Engelhardt hingerichtet. Diese Hinrichtung ist die erste in Anhalt seit 1886.

Vier Todesopfer eines Automobilunfalls

Paris, 17. Januar.

Ein schwerer Automobilunfall, der den Tod von vier jungen Leuten zur Folge hatte, ereignete sich am Dienstag abend auf der Landstraße von Aix nach Marseille. Ein mit 5 Personen besetztes Automobil fuhr gegen Mitternacht in voller Fahrt auf einen in Fahrt befindlichen Lastkraftwagen auf. Vier Insassen kamen ums Leben. Die 5 jungen Leute kamen von einem Abendessen, zu dem sie ein gemeinsamer Freund, ein Irrenarzt in Aix, eingeladen hatte. Es kamen bei dem Unglück ums Leben der Sohn und die Tochter eines Gymnasialprofessors in Marseille, eine Medizinstudentin aus Marseille und der Eigentümer des Wagens. Der 5. Insasse kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 9. Ziehungstag der 4. Polnischen Staatslotterie fielen folgende Gewinne:

Zł. 10.000 — nr. 46844, 73283, 166553

Zł. 5.000 — nr. 88813, 123597, 142216

Zł. 2.000 — nr. 382, 5066, 19532, 28396, 48408, 53464, 65816 66284, 66814 85524, 99267, 116324, 128114, 138123, 146152, 152832, 150229, 163494.

Zł. 1.000 — nr. 16854, 23183, 23765, 28889, 32402, 43222, 43339, 42918, 46138 52439, 56812, 63945, 66846, 77200, 80735 95742, 97164, 97228, 102626, 113255, 116164, 117291, 121060, 123639, 128627 129251, 133328, 135098, 142879, 149995 150119, 153651, 158648. 159844.

2. Ziehung

Zł. 50.000 — 86469

Zł. 15.00 — 9645 150502

Zł. 10.000 — 110367 139741

Zł. 5.000 — 1739 35268 73990 118016 118183 125451

Zł. 2.000 — 19728 57507 72507 72616 97973 103491 113654 136582 141542 140153 141473 149078 154754 165558

Zł. 1.000 — 1562 3192 5930 8770 22368 32142 35610 37627 41543 47063 46794 51306 60030 63662 76248 76780 88113 99209 88727 100443 100292 107591 109366 110363 122608 126236 127037 130315 135307 133288 137019 146335 150838 153083 154338 159522 165485 168057 168987 169018

Lose zur 4. Klasse

sind noch zu haben in der

KAFTAL-Glücks-Kollektur

ŁODŹ, ul. Piotrkowska 54.

Dort fiel die erste Million!

Einsätze.

34 58 62 211 329 74 498 502 86 666 715 58 978 1009 74 187 332 444 735 913 83 2005 16 219 406 28 35 653 734 79 89 823 979 3070 241 378 436 65 573 81 775 79 96 846 86 980 6067 261 897 7187 254 83 372 600 9 71 741 936 82 8069 210 383 438 592 662 9215 515 62 641 61 94 98

1029 85 118 21 337 56 652 615 11502 608 917 12125 35 90 530 81 630 716 79 870 13098 217 26 79 309 56 429 638 79 710 83 938 14079 281 96 429 524 630 54 57 15024 78 317 575 664 839 930 16024 94 283 86 99 450 639 766 829 49 69 17023 85 191 301 19 654 846 18066 67 260 350 486 723 805 11 19028 213 398 459 687 707 908 23

20153 209 49 352 57 432 57 663 751 844 58 21069 335 45 429 35 534 685 755 816 43 71 932 22058 125 46 266 94 426 78 599 805 51 67 23277 306 42 75 90 406 84 561 610 723 86 24032 65 90 140 232 61 392 94 505 28 752 880 991 25203 9 82 322 56 89 807 26281 331 418 88 530 659 73 747 830 901 27086 135 40 266 85 339 427 574 78 716 930 37 56 28126 27 91 457 74 95 632 36 62 786 814 55 961 29091 238 346 401 24 62 688 807 31 44 963 80

30033 89 109 31 36 514 82 666 769 31030 133 212 588 625 874 907 32022 44 63 148 271 97 357 54 88 447 500 632 95 721 34 914 41 81 33001 13 40 72 111 51 243 354 401 88 679 840 88 89 939 80 34006 50 70 133 226 55 472 566 73 693 787 974 35206 320 53 478 548 58 775 824 72 926 36107 94 210 307 82 488 736 39 865 69 980 37044 79 222 71 342 564 626 43 745 984 38054 77 120 62 624 93 741 957 99 39148 800 11 36

40024 99 139 272 308 408 93 515 657 63 769 85 995 41116 17 56 255 355 82 549 91 882 42199 288 309 17 36 553 970 43175 88 353 619 62 737 61 971 73 44288 513 73 686 805 72 45018 65 84 387 30 433 77 539 91 685 738 920-62 46068 179 287 419 796 836 945 83 47047 125 78 286 300 736 47 956 48018 34 146 99 652 87 790 817 910 49027 215 74 312 30 37 476 576 748 942 50

50129 87 291 432 549 645 829 51048 207 42 94 310 554 699 858 918 42 85 52301 598 673 802 53065 113 80 209 12 383 488 669 764 92 839 52 946 93 97 54231 70 307 14466 743 55029 459 600 62 750 94 56083 137 44 219 506 44 657 860 970 57266 85 997 58002 21 183 275 588 786 81 946 59349 54 499 620 909 27 41

60213 314 419 544 691 721 958 61135 60 87 235 494 62017 52 96 98 126 283 354 56 417 63 85 91 93 572 669 762 814 63222 357 478 625 728 57 916 64066 178 245 318 32 463 559 701 6 15 833 955 65267 380 480 941 83 66232 82 335 71 449 613 712 941 64 67120 38 215 51 340 76 89 93 528 609 14 68 773 842 65 950 68044 318 29 531 638 66 762 68 69028 186 93 204 756 76 865

70405 11 723 986 94 71041 262 441 91 529 60 712 61 931 55 99 72090 242 321 523 52 96 658 880 920 97 73257 349 65 532 635 56 805 74118 254 60 646 736 94 834 36 75218 381 420 62 800 35 36 926 76121 41 63 67 338 650 735 63 857 77205 371 89 98 495 673 718 99 78182 93 263 96 459 38 63 83 608 80 873 92 952 79023 212 481 831 970 80

80044 135 339 43 483 603 781 828 936 62 83 81089 119 61 273 339 80 522 53 38 87 604 36 960 82048 513 66 75 95 754 814 966 83112 69 231 79 409 56 70 599 682 733 38 828 48 54 79 966 84097 364 66 72 94 431 69 558 762 85068 158 238 427 675 998 86089 378 635 708 47 78 883 935 44 87130 36 71 95 395 506 27 708 810 93 996 88112 207 498 638 701 29 843 58 922 47 89137 64 97 359 88 441 676 811 17 79 967

90045 50 168 244 577 99 627 31 883 91092 328 91 572 76 624 72 853 943 92163 90 250 492 555 89 692 725 820 93067 100 236 53 443 600 17 40 764 847 95 913 94036 139 351 71 658 824 42 54 95 956 95009 24 27 155 94 265 303 90 466 538 60 84 98 764 864 65 905 39 96127 34 58 78 323 67 689 806 38 53 97158 230 44 61 64 577 714 54 64 90 818 26 993 98174 381 91 530 66 803 99055 276 479 83 87 752 64 67 863 925 38 70 91

100146 205 360 75 475 962 101089 150 225 334 501 2 77 99 673 715 69 937 102024 58 173 442 77 86 541 76 81 60 690 748 801 44 931 103028 107 95 406 627 45 731 36 837 69 917 104061 180 473 634 769 806 925 48 105062 86 258 320 665 803 931 74 106118 26 312 83 428 46 746 856 107027 43 256 491 533 83 637 766 821 68 973 108133 91 205 365 494 690 755 83 939 109340 46 459 818 927 67 79

110149 202 8 47 894 992 111030 190 215 22 319 57 87 459 504 613 21 750 906 50 62 73 112329 52 77 514 659 66 79 706 826 80 113036 83 636 96 729 41 92 924 114004 89 166 69 272 362 402 638 37 75 727 68 858 94 946 90 115055 208 423 98 799 886 116007 130 75 461 601 794 906 40 94 117076 165 211 14 324 721 56 879 86 997 118097 215 24 55 77 327 433 79 544 67 999 119162 320 49 507 63 79 765 897 903 16

120171 80 335 433 525 708 62 982 94 121055 169 227 446 670 727 841 990 122078 274 368 94 734 42 873 99 988 123152 79 232 39 96 390 97 452 660 67 85 750 901 47 124131 38 328 29 88 533 720 851 89 125005 33 36 94 388 488 514 69 98 740 851 126187 219 487 580 625 54 71 730 825 961 127157 222 302 41 51 63 84 419 754 76 87 128056 149 73 85 330 539 621 783 826 74 89 924 27 58 129008 236 500 690 761 859

130043 74 326 494 600 81 765 82 131011 33 39 68 141 44 54 262 493 544 54 630 90 717 73 867 132011 484 97 534 628 856 994 133032 33 125 332 471 538 703 7 43 47 134003 12 135 92 202 15 59 526 896 135084 223 33 561 717 28 33 806 34 136225 32 75 470 515 76 722 827 60 137069 89 94 211 325 42 46 52 95 453 596 637 54 727 39 881 138025 262 493 625 787 839 951 139068 211 26 39 47 45 429 54 578 752 78 858 973 74.

140037 38 174 212 362 94 472 24 502 665 712 929 51 141001 93 202 305 596 646 729 849 995 98 142169 92 251 52 378 597 643 91 796 829 52 909 31 143011 44 50 88 102 56 203 11 37 54 366 660 739 867 79 955 59 75 144467 514 54 644 810 96 949 80 145237 42 73 578 87 658 708 812 146004 8 26 33 75 87 129 214 31 90 407 738 813 968 71 147228 71 99 326 412 88 509 98 636 793 854 56 66 88 148022 33 378 518 919 73 149237 42 43 306 51 54 61 468 537 58 867 919 28.

150000 183 334 69 466 548 723 811 18 996 151226 59 97 384 403 519 61 694 703 828 972 152201 33 39 51 464 560 673 85 839 956 153099 223 62 306 685 824 30 57 986 154100 18 96 240 310 155004 225 490 505 682 851 156303 534 72 664 932 157113 382 400 24 661 158021 63 69 185 337 64 69 73 420 89 518 728 835 916 159089 520 603 712 862 902.

160002 202 361 434 58 89 524 651 92 860 161023 86 146 210 353 58 418 39 85 574 631 879 162010 173 203 386 467 884 945 163000 196 231 80 544 788 917 164017 21 120 25 59 63 700 10 802 165070 325 58 79 423 98 579 756 933 166088 193 253 315 20 79 400 508 667 949 66 167029 474 869 168016 62 301 29 93 652 719 51 824 169280 361 403 645 47 50 953.

2. Ziehung:

140 1230 656 887 2716 77 3319 425 4320 605 721 5928 6082 7015 339 672 743 8025 300 634 36 48 909 46 9290 92

10286 503 61 82 654 795 11392 440 694 930 12280 91 624 760 975 13188 329 91 417 60 510 793 14949 15851 16038 833 17434 18314 494 787 19056 223 36 44 507 911 93

20031 193 699 854 950 21241 546 22476 635 738 802 23 93 23276 489 634 31 24038 77 908 58 25154 226 57 304 43 70 26009 249 351 91 666 963 27270 575 642 28113 356 856 906 29455 87 725 833

30128 207 66 348 56 839 968 31426 32246 88 385 879 33100 310 92 619 35 34042 178 733 35363 406 544 855 36300 439 37013 218 700 921 38092 367 39310

40266 336 82 418 820 41239 504 767 42033 170 259 382 558 716 957 43119 63 44202 76 356 83 506 658 847 45226 424 607 811 48 46119 455 633 41 738 47093 401 690 916 48136 503 629 45 715 831 49052 348 524.

50020 488 895 983 51113 58 343 67 955 52332 64 648 934 53393 747 53 54032 55222 40 570 694 709 56952 57889 946 58415 502 699 712 59037 206 48.

60001 177 494 697 736 76 61326 401 528 899 62752 63029 160 84 402 827 64020 227 65353 402 559 682 713 19 54 66614 67305 442 620 762 68360 636 865 904 47 69187 772.

70392 769 964 71029 219 894 979 72398 662 93 73157 391 858 74235 952 75224 324 428 42. 76017 675 77611 10 78090 162 381 715 79061 91 165 467 810 57 984 93.

80758 893 81225 516 618 79 82113 249 346 426 758 83011 77 259 407 570 622 938 84068 409 681 85002 157 296 406 643 57 711 80 877 932 86940 87470 88065 311 798 891 89151 406 957 60.

90080 256 391 401 38 43 630 91165 88 358 474 876 92208 30 528 93165 70 255 403 596 94162 618 98 928 95132 236 81 687 784 839 96213 97433 981 82 98167 415 510 93 717 827 99011 50 185 784 993.

101087 255 102162 248 99 425 738 103355 714 94 878 918 104123 295 349 638 966 81 105045 140 484 689 106058 92 372 593 749 107009 42 75 365 66 713 875 108260.

110106 48 786 111301 31 112209 81 372 87 541 696 787 113232 362 492 615 866 114080 630 765 819 115000 89 104 248 573 903 51 116851 64 117195 345 588 725 58 118108 542 660 841 119413 518 676 891 95 906 53.

120011 893 919 121292 654 747 58 122419 619 39 718 995 123261 464 540 124054 372 713 125072 360 894 126778 965 127413 22 843 128240 611 83 770 952 129169 264 68 431.

130212 558 823 913 131326 80 459 529 839 68 943 132015 728 813 926 40 47 133127 76 200 87 455 58 74 594 681 764 814 18 64 134033 344 49 593 713 135109 455 523 29 784 915 136228 137009 152 91 937 138602 51 139112 829.

140021 384 756 82 141207 322 845 142172 789 143410 78 616 701 31 826 958 86 144371 587 992 145203 403 29 933 146057 306 528 699 981 147294 424 839 926 148240 601 149238 48 477.

150186 293 729 850 151041 444 80 683 934 41 56 152202 75 398 641 763 153001 208 40 476 728 928 154372 91 475 594 734 155028 300 15 856 156069 94 555 605 157592 810 158136 205 91 159060 182 204 821 974 78

160057 121 161072 394 597 660 728 38 924 42 162053 179 667 785 882 917 163337 434 90 712 164313 84 595 906 165038 308 37 166145 47 978 167011 27 29 168206 701 898 918 85.

3. Ziehung:

271 441 625 34 890 1760 832 965 2143 87 352 64 99 473 735 920 3018 75 224 48 519 723 813 50 4828 99 5024 26 162 449 88 594 697 758 930 6292 431 531 7017 194 836 930 8228 402 756 70 818 981 9001 149 523 78.

10402 696 747 892 938 85 1569 896 12010 113 59 305 564 783 986 13004 165 357 607 80 806 916 15102 35 70 295 598 16126 297 491 592 653 761 823 84 99 914 17070 276 888 18383 485 583 96 976 19049 94 156 590 743.

20001 39 239 58 532 49 695 727 21099 461 558 754 64 22241 496 531 728 958 23022 197 361 465 648 74 24000 170 236 327 73 815 44 946 55 25015 147 93 459 675 744 838 718 64 26411 654 760 808 42 68 74 78 973 27717 878 28099 627 55 836 29280 300 417 582 779.

30092 176 87 204 812 942 31189 267 81 302 59 591 92 693 910 65 32363 478 33032 62 477 878 34824 81 95 924 35058 68 305 610 848 94 36347 90 424 684 91 37012 89 113 340 684 754 801 38204 316 27 444 647 721 45 39013 232 56 526 600 742 878 918.

40645 706 807 927 54 77 411135 563 66 781 42019 29 43 472 627 32 98 920 83 43066 115 421 782 851 73 44008 124 72 425 850 45102 35 92 589 46062 143 239 352 632 716 900 38 47433 727 48079 475 628 42 49262 321 612 973.

50491 649 753 950 51170 246 316 657 74 52116 476 604 799 944 76 53400 732 54231 359 64 754 815 974 55088 786 930 56521 604 57032 76 156 612 788 886 58523 78 759 829 968 59033 127 373 422 56682 704 921.

60061 273 380 441 61397 497 62154 210 329 853 63262 485 560 66 855 987 64028 252 347 83 95 435 653 95 787 834 65177 554 85 677 714 97 66195 491 500 4 95 784 847 52 67252 391 587 887 927 68208 52 87 97 338 79 98 446 583 69148 50 261 480 698 804.

70056 168 99 753 864 972 71172 364 455 639 73 700 72292 522 872 970 73538 77 74019 98 313 48 69 75101 58 535 613 777 76310 81 641 743 848 77131 321 68 410 542 78133 51 324 441 82 507 62 635 60 82 79207 328 441 43 716 44 431 93 668 760.

80215 307 461 596 648 726 81172 301 695 82126 720 958 83317 580 84235 541 919 40 85287 446 85 848 86042 352 882 87025 174 338 626 850 79 957 88170 524 644 724 888 9074 92 170 367 724 878

90225 300 566 88 89 856 966 91240 598 629 823 909 92175 225 38 389 764 985 91 93071 325 466 689 94052 88 329 95110 219 308 430 543 734 53 88 833 93 912 14 96497 688 715 996 97345 70 798 810 98293 309 37 569 652 36 99 860 99351

100176 200 316 541 619 738 997 101148 532 63 847 919 102788 103042 188 770 905 104327 587 625 89 825 105064 439 574 765 106067 255 57 319 402 67 592 852 970 107078 223 694 964 108090 163 208 109357 999

110032 168 423 604 737 111197 779 112011 198 205 18 41 311 58 502 602 716 967 113031 101 248 412 114008 51 58 292 481 115022 390 487 633 809 10 64 116644 68 762 117050 81 181 283 605 23 965 118088 91 207 53 462 554 679 119068 139 619 120014 168 72 232 498 823 121254 68 744 815 122318 992 123074 107 84 336 41 462 558 723 48 885 124338 75 426 531 78 769 959 125009 61 114 91 456 573 126488 517 82 96 732 864 127200 50 57 333 435 621 49 822 128005 13 213 91 311 405 649 56 77 79 129411.

130121 345 641 882 131123 80 234 87 344 589 810 82 981 132568 895 133086 161 516 683 729 800 971 134088 227 90 43 86 953 135070 218 136068 446 63 675 730 838 137038 148 398 537 88 802 138009 112 202 40 47 723 864 97 992 139127 82 647 809 15 66 925

140088 111 423 763 141109 71 572 896 99 982 142175 486 583 636 762 143312 985 144109 99 205 574 89 681 945 145046 433 556 964 146190 91 990 147066 222 342 148173 149023 191 397 715.

150627 33 73 781 839 55 59 151064 175 92 291 529 685 752 152482 509 654 153664 154114 464 823 85 155046 408 157303 713 158355 893 159272 741.

160101 341 705 893 922 161234 43 306 10 515 162147 790 163008 654 770 164060 249 373 500 651 834 165197 206 503 40 605 61 828 166176 374 481 867 75 167116 569 168468 505 823 57 169418 94 565 732 846 948

Superlativ. „Spricht deine Frau viel?" fragte einer einen Bekannten. „Na und ob", lautete die Antwort. „Wenn ich plötzlich taubstumm würde, würde sie es frühestens nach einer Woche merken."

Genaue Beschreibung. Sie: „Wie ist das Baby deiner Schwester?" — Er: „Es ist klein und winzig, hat ein rotes Gesicht, ist glatt rasiert und leidet jetzt schon an Trunksucht."

Ein guter Ausdruck. „Fritz sagt immer, ich sei sein einziger Gedanke." — „Na, na gerade gestern habe ich ihn mit einem Nebengedanken im Kaffeehaus gesehen."

50.000 Menschen erblinden durch eine Fliege

Aus Mexiko treffen alarmierende Nachrichten über eine furchtbare Epidemie ein, die seit Monaten in einzelnen Bundesstaaten Mexikos wüten und die durch den Stich einer kleinen, roten Fliege verbreitet wird.

Am schlimmsten sind die Staaten Chiapas und Canala betroffen, in denen nach bisherigen Schätzungen nicht weniger als 100 000 Indianer von der Seuche ergriffen wurden. Etwa die Hälfte dieser Kranken ist vollkommen erblindet, doch hofft man, einer weiteren Verbreitung der Krankheit in Zukunft entgegenzutreten.

In der ersten Zeit standen die Behörden dieser Epidemie völlig hilflos gegenüber. Die Aussichten besserten sich erst, als es gelang, den Verbreiter dieser Erkrankung festzustellen. Sie wird ähnlich, wie die Schlafkrankheit durch einen Fliegenstich übertragen. Dadurch werden Parasiten, die im Innern der Fliege leben, in die Blutbahn des Menschen übertragen. Sie rufen schwere krankhafte Veränderungen im Organismus hervor.

Mit fieberhaftem Eifer wurden im Verbreitungsgebiet der Krankheit Versuche der hervorragendsten Forscher des Landes betrieben. Man untersuchte die Geschwülste, die nach dem Stich der roten Fliege an den Köpfen der Kranken entstanden und fand in ihnen lange, dünne, mikroskopisch kleine Lebewesen. Diese haben die Eigentümlichkeit, immer dorthin zu drängen, wo sie am meisten Licht finden. Wenn sie daher auf ihrer Wanderung durch den Körper in die Augen kommen, tritt die gefürchtete Erblindung ein. Die beste Abhilfe gegen die furchtbaren Folgen dieser Erkrankung besteht darin, möglichst rasch die charakteristischen Auswüchse operativ zu entfernen. Auf Anordnung der Regierung wurde auch ein großangelegter Vernichtungsfeldzug gegen die rote Fliege eingeleitet, deren Larven mit abgefallenen Blättern eingesammelt und verbrannt werden.

Hat es sich gelohnt?

Budapest, 17. Januar.

Bei der schwarzen Sängerin Josephine Baker, die zurzeit in Budapest gastiert, erschien der Gerichtsvollzieher und beschlagnahmte wegen rückständiger Steuern ihre Toiletten. — Was mag der Gerichtsvollzieher bei der so dürftig bekleideten Josephine an Toiletten gefunden haben? Ist er auf seine Kosten gekommen?

Die „Preußen" wurde verlängert. Das jedem Besucher von Zoppot bekannte große Passagierschiff „Preußen" ist in Stettin auf der Werft um 10,2 Meter verlängert worden, um den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen besser Rechnung tragen zu können. Die Ausdockung der „Preußen" fand im Rahmen einer großen Kundgebung statt, an der Vertreter der Reichs-, Staats- und Provinzbehörden teilnahmen.

Ein Flugzeug aus Gummi? Schon heute wird Gummi bei der Herstellung von Flugzeugen vielfach verwendet. Ein Flugzeug, das aber vollkommen aus Gummi besteht, gab es bisher noch nicht. Nun hat der junge Ingenieur A. Robertson aus Kansas-City ein solches „Nurgummiflugzeug" konstruiert, dessen Tragflächen ebenso wie der Rumpf aus diesem Material bestehen. Robertson versichert, daß bei seiner Konstruktion eine Bruchgefahr vollkommen ausgeschlossen ist, und daß das Gummi heute schon Holz- und Metallkonstruktionen ersetzen könnte. Bisher hat sich aber noch kein Geldgeber gefunden, der das reichlich utopische Projekt verwirklichen will.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ivar Kreuger".

Teatr Popularny (Ogrodowa 18). — „Wesołek Sylwestrowy".

Heute in den Kinos

Adria: „Der Verbrecher" (Langhton).
Casino: „Heut leben wir" (Joan Crawford, Gary Cooper).
Capitol: „Onkel Moses" (jüdischer Film).
Grand-Kino: „Des Teufels Bruder".
Metro: „Der Verbrecher" (Langhton).
Palace: „Ich muß dich erringen" (Jan Kiepura).
Przedwiośnie: „Der Zigeunerkönig" (José Mojica).
Rakieta: „Am Pranger" (Nancy Carroll).
Roxy: „Frl. Josetta, meine Frau" (Murat u. Annabella)
Sztuka: „Eine Nacht in Kairo" (Roman Novarro).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. K. Leinweber Pl. Wolności 2; J. Hartman, Młynarskastr. 1; W. Danielecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; J. Camer, Wulczanskastr. 37; F. Moicicki, Napiurkowskistraße 27.

Die Bank Polski im Jahre 1933

A. Der Rat der Bank hat die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank für das verflossene Geschäftsjahr 1933 genehmigt und beschlossen, der G.-V. der Aktionäre der Bank die Ausschüttung der gleichen Dividende wie im Vorjahre in Höhe von 8% vorzuschlagen. Die Verteilung der unveränderten Dividende rechtfertigt sich aus der Tatsache, dass der Reingewinn der Bank, der sich im Vorjahre 1932 auf 12.4 Mill. Zł. belief, in 1933 trotz der neuerlichen Herabsetzung des Diskontsatzes noch immer 12 Mill. Zł. betragen hat. Diesen Reingewinn verdankt die Bank vor allem ihrer vorsichtigen Geschäftsführung mit Auslandsvaluten; während ihr noch bei der Pfund-Entwertung Verluste entstanden waren, die Ende 1932 abgeschrieben werden mussten, hat sie bei der Dollarabwertung keine Verluste mehr erlitten, da sie ihre Dollarbestände schon vorher restlos liquidiert hatte. Die Steigerung des Kurses der Aktie der Bank, des wichtigsten Dividendenpapiers der polnischen Börsen, von etwa 70 nach der letzten Dividendenzahlung auf zurzeit etwa 86, die somit den neuen Dividendenverdienst um das Doppelte übertrifft, zeigt deutlich das wieder gestärkte Vertrauen der polnischen Oeffentlichkeit in die Bank.

Im Berichtsjahre 1933 hat sich der Goldbestand der Bank Polski von 502.2 auf 475.6 Mill. Zł. noch einmal etwas vermindert; sein Rückgang aber hörte schon zu Ende des 1. Halbjahres auf, und seither hat eine zwar ausserordentlich langsame und absolut wie verhältnismässig geringfügige, aber doch immerhin eine Steigerung dieses Goldbestandes eingesetzt. Das ist um so wichtiger, als seit der im Frühjahr 1933 erfolgten Statutenänderung der Bank der Goldbestand allein noch deckungsfähig ist. Das Deckungsverhältnis bei der Bank hat sich absolut verschlechtert, verhältnismässig aber infolge dieser Statutenänderung, die sich immerhin auf die Empfehlungen des Finanzausschusses des Völkerbundes stützen konnte, verbessert. Statt einer Deckung der gesamten Sichtverpflichtungen der Bank durch Gold und deckungsfähige Devisen zu 45% per Ende 1932 weist die Bank Polski per Ende 1933 eine Deckung des Notenumlaufs und der sonstigen über 100 Mill. Zł. hinausgehenden Sichtverpflichtungen durch Gold allein zu 40.8% aus. Aber während zu ultimo 1932 der Deckungsprozentsatz nur um 5% über dem gesetzlichen Minimum lag, überstieg er dasselbe zu ultimo 1933 um 10.8%, und die Stabilität der Złotywährung erscheint auf absehbare Zeit unbedingt gesichert. Damit hat die Bank die ihr von der staatlichen Währungspolitik gestellte Aufgabe erfüllt.

Die in der vierten Oktoberwoche 1933 erfolgte neuerliche Herabsetzung des Diskonts der Bank Polski um 1% hat eine neuerliche Ausweitung der Kreditgewährung der Bank nicht nach sich gezogen und erweist sich damit als Massnahme zur blossen Kreditverbilligung. Dagegen ist in der ersten Hälfte des Berichtjahres eine erhebliche Kreditausweitung der Bank erfolgt, deren gesamte Kreditgewährung in 1933 von 699.7 auf 816.7 Mill. Zł. gestiegen ist. Und zwar hat sich das Wechselportefeuille von 585.5 auf 688.1 Mill. Zł. vermehrt und sind 48.2 Mill. Zł. der neuen, seit dem Frühjahr 1933 zur Ausgabe gelangenden Staatskassenscheine von der Bank diskontiert worden, während andererseits die Lombardausleihungen von 114.2 auf 80.4 Mill. Zł. zurückgegangen sind. Es ist überaus bezeichnend und gibt einigen Bedenken Raum, dass diese Erweiterung der Kreditgewährung der Notenbank den Privataktienbanken nicht zugutegekommen ist, die vielmehr ihre bei der Bank Polski in Anspruch genommenen Rediskontkredite im Gegenteil noch etwas weiter vermindert haben. Die Nutzniesser der von der Bank Polski neugewährten zusätzlichen Kredite sind der Staat (durch die Kassenscheine) und seine Banken (auf dem Wege über den Wechselrediskont) gewesen, und der Staat hat trotz der fast dreifachen Ueberzeichnung seiner 6% inneren Anleihe seine Kreditansprüche bei der Bank Polski nicht eingeschränkt und seine Kassenscheine nicht zurückgekauft. Es steht zu hoffen, dass dies mit dem Einströmen der weiteren Ratenzahlungen auf die Anleihe endlich doch geschehen wird, damit der Kassenscheinkredit des Staates bei der Bank Polski zur Benutzung durch die dringend kreditbedürftige Privatwirtschaft endlich frei wird. Beachtenswert ist, dass die 1933 eingetretene Keridterweiterung der Bank Polski nicht durch eine Vermehrung des Banknotenumlaufs finanziert worden ist, sondern fast zur Gänze durch die Ausgabe neuer Silber- und Scheidemünzen; der Notenumlauf hat sich um 1.2 auf 1004 Mill. Zł. nur unerheblich vergrössert.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern wurde der Besitzer der Färberei in der Kilinskistrasse 192, **Ernst Szmeller**, auf Ansuchen eines Gläubigers für fallit erklärt. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt L. Poznanski, zum Richterkommissar Handelsrichter A. Haessler ernannt. Tag der Konkurseröffnung ist vorläufig der 16. Januar 1934.

Die Firma hatte seinerzeit Zahlungsaufschub erhalten und war dann einen Ausgleich eingegangen., laut welchem die Schulden mit 75 Prozent reguliert werden sollten. Die Bedingungen des Vertrages wurden dann nicht eingehalten, weshalb die Einleitung des Konkursverfahrens gefordert wurde.

Rückgang des Beschäftigungsgrades in der Grossindustrie

ag. Den Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate zufolge, stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angehörenden Unternehmen in der Zeit vom 24. bis 31. Dezember wie folgt dar:

Baumwollindustrie: Infolge der zwei Weihnachtsfeiertage arbeiteten 4 Tage in der Woche 14 Fabriken, 3 Tage 10 Fabriken, 2 Tage 2 Fabriken. 6 Fabriken haben stillgestanden. In 32 Fabriken waren 30 090 Arbeiter beschäftigt. Im Verhältnis zur Vorwoche ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 6010 Personen zurückgegangen.

Wollindustrie: 4 Tage in der Woche arbeiteten 10 Fabriken, 3 Tage 6 Fabriken, 2 Tage 2 Fabriken. 3 Fabriken haben stillgestanden. In 21 Fabriken waren 12 117 Arbeiter beschäftigt, oder um 873 Arbeiter weniger als in der vorangegangenen Woche.

Dieser Rückgang ist in erster Linie mit der Feiertagszeit zu erklären. Ab 1. Januar hat der Beschäftigungsgrad wieder erheblich zugenommen.

Beginn der Sommersaison in den Lohnspinnereien

ag. In dieser Woche haben die Lohnspinnereien bereits mit der Sommersaison begonnen. Normal beginnt die Sommersaison erst Ende Januar oder Anfang Februar. Der frühere Beginn ist mit der Aufhebung der Nachtarbeit zu erklären, wodurch die Industriellen gezwungen sind, sich zeitiger mit Garn einzudecken, um mit der Herstellung der Webwaren rechtzeitig fertig zu werden. In diesem Industriezweig ist letztens eine Besserung der Konjunktur eingetreten und zwar deshalb, weil die vorjährigen Vorräte an Sommerwaren vollkommen erschöpft sind.

Die Lodzer Spinnereien arbeiten gegenwärtig ausschliesslich für den Innenmarkt. Eine Vergrösserung der Produktion lässt sich in den Kammgarnspinnereien feststellen, während die Bestellungen in den Kammgarnwebereien zurückgegangen sind.

× **Ein neuer polnischer Handelsdampfer.** In England wurde von der Reederei Swan Humtner und Wigham Richardson der 2000-Tonnen-Dampfer „Lech", der dort auf Bestellung der polnisch-englischen Schiffahrtsgesellschaft in Gdingen gebaut wurde, vom Stapel gelassen. Das Schiff ist mit Kühlanlagen ausgestattet. Es wird auf der Linie Gdingen—London verkehren. Die ersten Probefahrten beginnen bereits im Mai.

Polnische Handelsverhandlungen mit anderen Staaten

× Das polnisch-tschechische Handelsprovisorium wurde verlängert.

In Kürze werden die Unterhandlungen über das erste polnisch-kanadische Handelsabkommen wieder aufgenommen. Kanada kann Pelze, Getreide, Fische und Früchte ausführen, Polen gemischte Handelsartikel.

Noch im Januar werden die Verhandlungen über ein polnisch-rumänisches Kontingentabkommen beginnen.

Der Warenumschlag in Danzig 1933

× Im Dezember 1933 betrug die Einfuhr über den Seehafen Danzig 45 970 t, die Ausfuhr dagegen 533 534 t. Im Vergleich zu Dezember 1932 war die Einfuhr um 3 120 t, die Ausfuhr um 4 230 t grösser.

Im ganzen Jahre 1933 betrug die Einfuhr über Danzig 493 167 t (1932 — 428 102 t), die Ausfuhr 4 659 807 t (1932 — 5 047 949 t). Die Einfuhr hat sich mithin im soeben vergangenen Jahre um 65 065 t vergrössert (15,2 Prozent), die Ausfuhr dagegen um 388 142 t (7,7 Proz.) verringert. Das vergangene Jahr brachte also dem Danziger Hafen einen Rückgang des gesamten Warenumschlags um 388 142 t.

× **Ueberproduktion der brasilianischen Textilindustrie.** Der Chef der provisorischen Regierung Brasiliens hat eine Verordnung erlassen, derzufolge die Einfuhr von Textilmaschinen bis zum 31. März 1937 verboten wird. Freigegeben wird die Einfuhr nur dann, wenn die betreffende Maschine keine Erhöhung der Produktion verursachen kann, also wenn es sich z. B. um den Ersatz unbrauchbar gewordener Maschinen handelt usw.

Baumwollbörsen

Kb. **New York**, 17. Januar (Eröffnungskurse). März 11.20, Mai 11.37.

Kb. **New York**, 17. Januar (Mittelkurse). März 11.22, Mai 11.38.

Kb. **New York**, 16. Januar (Schlusskurse). Loco 8.50, Januar 11.21, Februar 11.20—11.25, März 11.30 bis 11.32, April 11.37, Mai 11.44—11.45, Juni 11.51, Juli 11.59—11.60, Oktober 11.78—11.80, September 11,91.

Liverpool, 17. Januar. Tendenz stetig. Januar —, März 5.76, Mai 5.76, Juli 5.76—5.77, Oktober 5.78, Dezember 5.81—5.82, Januar 5.81.

Bremen, 17. Januar. Januar —, März Brief 12.34, Geld 12.33, bezahlt 12.34, Mai Brief 12.49, Geld 12.48, bezahlt 12.49 und 12.48, Juli 12.64, Geld 12.63, bezahlt 12.64 und 12.63, Oktober Brief 12.85, Geld 12.82, bezahlt 12.82, Dezember Brief 12.99, Geld 12.95.

Der Dollar in Lodz

× In den gestrigen Nachmittagsstunden wurde in Lodz der Dollar im Privatverkehr zum Kurse von 5.43 bis 5.45 gehandelt. Pfund Sterling 28.00—28.15, Reichsmark 2.10—2.11, schweiz. Frank. 1.72—1.72½, französ. Frank. 35.00—34.90, österr. Schilling 100.00—100.25, tschech. Krone 26.00—25.75, Golddollar 8.45—8.93, Goldrubel 4.62—4.65, Silberrubel 1.40—1.35. Tendenz behauptet.

Lodzer Börse

Lodz, den 17. Januar 1934.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	5.48	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	56.88	—,—	—,—
4% Investitionsanleihe	—,—	105,50	105.00
4% Prämien-Dollaranleihe	—,—	50,75	50.50
3% Bauanleihe	41,00	—,—	—,—
Pfandbriefe.			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—,—	48,00	47,50
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	85,50	85.00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 17. Januar 1934.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,60	358,50	356,70
Berlin	211,00	—,—	—,—
Brüssel	123,75	124,06	123,44
Danzig	—,—	—,—	—,—
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	28,12	28,26	27,98
New York	5,48	5,51	5,45
New York - Kabel	5,51	5,54	5,48
Oslo	—,—	—,—	—,—
Paris	34,89	34,98	34,85
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,65	46,77	46,53
Stockholm	145,15	145,90	144,40
Zürich	172,17	172,60	171,74

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend fester, schwächer für französische Franken. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,50—5,47½. Goldrubel 4,63. Golddollar 8,95—8,94¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,00. Deutsche Mark privat 210.30—210.40.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 40,75
7% Stabilisierungsanleihe 57.00—57,25—56,88
4% Prämien-Dollaranleihe 51.00—51,13—51,00
5% Konversionsanleihe 54,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 41,00—40,75
4% ländl. Pfandbriefe 48,50—48,00
4½% Pfandbriefe d. St. Warschau 57,00
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 51,25-51,75-51,50
10% Pfandbriefe der St. Lublin 40,50
5% Pfandbrf. d. St. Siedlce 40.25

Aktien

Bank Polski	85,50	Starachowice	10,20
Lilpop	10,50	Haberbusch	—,—

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe fester. Kleine Aktienumsätze.

Posener Viehmarkt

(Notierungen für 100 Kg. Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 64—68, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 58—60, ältere 48—52, mäßig genährte 40—42; Bullen: vollfleischige, ausgemästete 58—62, Mastbullen 52—56, gut genährte, ältere 44 bis 48, mäßig genährte 38—40; Kühe: vollfleischige, ausgemästete 58—64, Mastkühe 50—54, gut genährte 40—42, mäßig genährte 26—30; Färsen: vollfleischige, ausgemästete 64—68, Mastfärsen 58—60, gut genährte 48—52, mäßig genährte 40 bis 42; Jungvieh: gut genährtes 40—42, mäßig genährtes 36—38; Kälber: beste ausgemästete Kälber 66—72, Mastkälber 58—64, gut genährte 52—56, mäßig genährte 40—50. **Schafe:** vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 68—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54 bis 64. **Mastschweine:** vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 90—92, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 86—88, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 80—84, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 70—78, Sauen und späte Kastrate 80—90. — Marktverlauf: normal.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" **Kurt Seidel.**



76 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln
Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift
Vierteljahrabonnement Zł. 9,75,
Einzelheft **75 Groschen.**
Probenummer von **„Libertas"** G. m. b. H.,
Lodz Piotrkowska 86.



Tieferschüttert teilen wir hierdurch allen unseren Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Cousin

Adolf Buchholtz

im Alter von 37 Jahren am Sonnabend, den 13. d. M., in Breslau plötzlich zu sich abzurufen. Die Beerdigung findet in Luckenwalde bei Berlin statt.

In tiefer Trauer:
Familie Adolf Buchholtz.

Lodz, im Januar 1934.

Zoppot Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino
(Staatl. konzessioniert)
Roulette-Baccara
Das ganze Jahr geöffnet
Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot

Beyers neue Frauen-Illustrierte

Hella

Unterhaltung,
Mode,
Roman,
Haushalt,
Handarbeit,
Sport,
Humor,
alles für nur

60 Groschen
frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb
„Libertas", G. m. b. H.
Piotrkowska 86,
Telefon 106-86.

K.G.V.T.G.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Am Sonnabend, den 20. Januar l. J., ab 8 Uhr abends, veranstalten wir in den eigenen Räumen in der 11-go Listopadastr. 21 einen

Bunten Abend

zu welchem die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladet
die Verwaltung.

2 Kapellen! **2 Kapellen!**

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4515

Möbeltischlerei u. Tapeziererwerkstatt
Firma A. MÜLLER
Gegründet 1876
Inh. G. GÜNTHER
Nawrot 82 (an der Wodna) Tel. 171-40
Tramverbindung 6, 10, 15, 4, 0
empfiehlt in alter bekannter Güte neuzeitliche Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen, Küchen- und Einzelmöbel in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen. — Alle ins Fach schlagenden Bestellungen werden prompt und solide ausgeführt. 6988

Husten
Heiserkeit, Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen
Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit
Kräuter **„NERVOTIN"**
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt Apotheke

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz,
Andrzeja-Strasse 28
Telefon 149-91.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.



erledigt schnell und zufriedenstellend die Kleinanzeige in der „Freien Presse".

Ogłoszenie

w sprawie dopłat, pobieranych przez Ubezpieczalnię Społeczną za porady i leki

Zgodnie z Rozporządzeniem Ministra Opieki Społecznej z dnia 28 grudnia 1933 r. o dopłatach za porady lekarskie, lekarstwa, środki lecznicze, pomocnicze i zabiegi lecznicze — **Ubezpieczalnia Społeczna pobiera od ubezpieczonych i kontynuujących ubezpieczenie oraz członków ich rodzin następujące dopłaty:**

a) za każdą poradę lekarską po 20 gr.,

b) za każdy zabieg leczniczy po 10 gr.,

c) za każde lekarstwo, środek leczniczy i pomocniczy po 10 gr.,

d) za każdy specyfik farmaceutyczny i preparat organo-terapeutyczny po 30 gr.

Jeżeli zabiegu leczniczego dokonywa się jednocześnie z poradą, wówczas Ubezpieczalnia pobiera tylko 20 gr.

Wymienione dopłaty ubezpieczony winien uskutecznić przez wykupienie odpowiednich znaczków przy zgłoszeniu się o świadczenia.

Znaczki te sprzedawane są na punktach pomocy lekarskiej.

Powyższe Rozporządzenie zwalnia ubezpieczonych od dopłat w następujących wypadkach:

a) chorób zakaźnych,

b) chorób ostrych,

c) chorób nagłych i spowodowanych wypadkiem oraz

d) dzieci do lat 3-ch we wszystkich przypadkach chorób.

Zabiegi chirurgiczne i zabiegi rozpoznawcze również są wolne od dopłat.

Lekarz ordynujący decyduje na podstawie obowiązujących przepisów, czy zgłaszający się po świadczenia uiszcza dopłatę, czy też nie uiszcza.

W wypadku gdy dopłata nie jest wymagana — zgłaszający się zachowuje u siebie wykupiony znaczek, by zużyć znaczek wówczas, gdy zajdzie tego potrzeba.

Dopłaty za lekarstwa pobierają apteki przy odbieraniu recept.

Ubezpieczeni, udający się po poradę lub lekarstwo, we własnym interesie winni zaopatrzyć się w znaczki dopłat.

Łódź, w styczniu 1934 r.

Ubezpieczalnia Społeczna w Łodzi.

Laßt Euch fotografieren in der **erstklassigen Foto-Anstalt**
BERNARDI
Piotrkowska 17, Tel. 144-11.
6 Fotos in Postkartengröße **3l. 5.—**

Möbel-Tischlerei Rudolf Kraft
Łódź, Limanowskiego 45, Tel. 243-47
empfiehlt komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel usw. in solider Ausführung zu billigen Preisen. — Bestellungen werden nach Wunsch prompt und sauber ausgeführt

---

Erteile französische Stunden, auch gruppenweise. Gdanskastr. 135, Wohn. 4. 1967

Gebürtige Französin
welche Französisch erteilt, gesucht. Offerten unter „Française" an die Gesch. d. „Fr. Pr." erbeten.

Kleiderschrank, Stühle, Spiegel zu verkaufen. Wulczanskastr. 228, 2. Stock, Wohn. 11, von 10—3 Uhr nachm. 1825

Radioapparat, 4 Lampen, Philips, mit Lautsprecher, Netzanschluß sowie **Schreibmaschine,** fast neu, billig zu verkaufen. Przejazdstr. 19, W. 7, von 5—7 abends. 1962

Gelegentlich günstig zu verkaufen Zimmer-Kredenz mit Spiegel, Trumeau und Ausziehtisch. Targowastr. 36, W. 8, Front, 1. Stock. 1964

Großes, schönes möbliertes Zimmer vom 1. Februar abzugeben. Gdanskastr. 135, W. 4, 1. Stock. 1968

Ein junges, besseres Dienstmädchen für leichten, kinderlosen Haushalt sofort gesucht (Waise bevorzugt). Meldungen Bednarskastr. 26, Wohn. 86, bei Frau Keltz. 1969

Herren- u. Damenschneider P. Heise
Przejazd 2, 2. Etage, langjähriger Leiter der Konfektionsabteilung der Firma Emil Schmechel, nimmt Bestellungen entgegen. 5097

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft **J. Fijałko,** Piotrkowska 7.

Dr. med. S. WARSZAWSKI
Innere Krankheiten
ist umgezogen nach der Bisk. Bandurskiego Str. (Anna) 4
Tel. 109-23.

HOTEL POLSKI

Zahnarzt
TONDOWSKA
Gluwna 51, Telefon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostenlose Beratung. 4683

Boty und **Galoschen**
der besten Marken in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Herrengaloschen Zloty 3,50, Damenhalbboty Zloty 4.— nur in der Firma
H. HOCH, Lodz, Główna Nr. 25.

Sonnige Wohnungen, in sauberem Hause, bestehend aus schönem Zimmer u. Küche, sowie **Einzel-Zimmer,** sofort zu vermieten. Elektrisches Licht, Gas und Wasserleitung vorhanden. Cegielniana 42. Tel. 131-20. Möbelfabrik Wutke 6896

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9—10 und 6—8 Uhr.

Dr.
Ludwig FALK
Empfängt Haut- und Geschlechtskranke
von 10—12 und 5—7 Uhr
Nawrot 7, Tel. 128-07

Berliner
Lokal-Anzeiger
Deutschlands größte Zeitung
mit Morgen- u. Abend-Ausgabe

Verlangen Sie Probenummern vom Verlag Scherl, Berlin

Zu beziehen durch:
„Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86, Tel. 106-86